

# Bordesholmer Strategie für biologische Vielfalt

## Anhang

Verfasser:

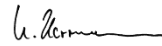
BHF Bendfeldt Herrmann Franke  
Landschaftsarchitekten GmbH

Knooper Weg 99 - 105  
24116 Kiel

Telefon: 0431/ 99796-0

Telefax: 0431/ 99796-99

Kiel, im Januar 2022



Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Uwe Herrmann  
Landschaftsarchitekt BDLA

Dipl.-Ing. Dietmar Ulbrich  
Landschaftsarchitekt

Dipl.-Biol. Joanna Hülsenitz

Dr. Kristina Steffen

Auftraggeber:

Gemeinde Bordesholm



<b>1 Anmerkungen und Hinweise.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Potenzialgebiete.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Kleingewässer .....</b>	<b>57</b>

## 1 Anmerkungen und Hinweise

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Erfassungsbögen für die Potenzialgebiete zur Sicherung und Förderung der Biodiversität und die Erfassungsbögen für Kleingewässer zusammengestellt.

Die Inhalte der Erfassungsbögen sind für den Leser am besten nachvollziehbar, wenn er die Karte mit den Erfassungsdaten parallel zum Lesen des Textes mit heranzieht.

Die Lage der einzelnen Potenzialgebiete ist auf der Übersichtskarte im Hauptteil der Strategie für biologische Vielfalt dargestellt.

Einführend einige Hinweise zu den Inhalten:

Die verwendeten Biotopkürzel stammen aus der Kartieranleitung für die landesweite Biotopkartierung des Landes Schleswig-Holstein. In der Kartieranleitung sind die einzelnen Biotoptypen detailliert beschrieben. Die Kartieranleitung ist unter folgendem Link abrufbar: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/B/biotope/Downloads/kartierschluessel.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/B/biotope/Downloads/kartierschluessel.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

Die aufgeführten Biotopbögen stammen aus der landesweiten Biotopkartierung für Schleswig-Holstein. Sie können unter folgendem Link eingesehen und als pdf-Datei heruntergeladen werden: <http://zebis.landsh.de/webauswertung/>

Die Daten aus dem Artkataster des Landes Schleswig-Holstein stammen aus dem Zeitraum 2016 – 2020. Teilweise, insbesondere bei älteren Daten zu den Vorkommen einzelner Arten oder Artengruppen, erfolgt die Angabe mit einer entsprechenden Jahreszahl.

Sofern Biotope als „gesetzlich geschützte Biotope“ bezeichnet werden, stehen sie unter dem gesetzlichen Schutz nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Verbindung mit § 21 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG).

Die Finanzierungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Maßnahmenumsetzung werden in den Erfassungsbögen kurz erwähnt. Weitere Informationen enthält der Hauptteil des Strategie-Gutachtens.

Hinweise zu den Karten:

Die Karten sind genordet. Norden ist entsprechend der Schreibrichtung oben.

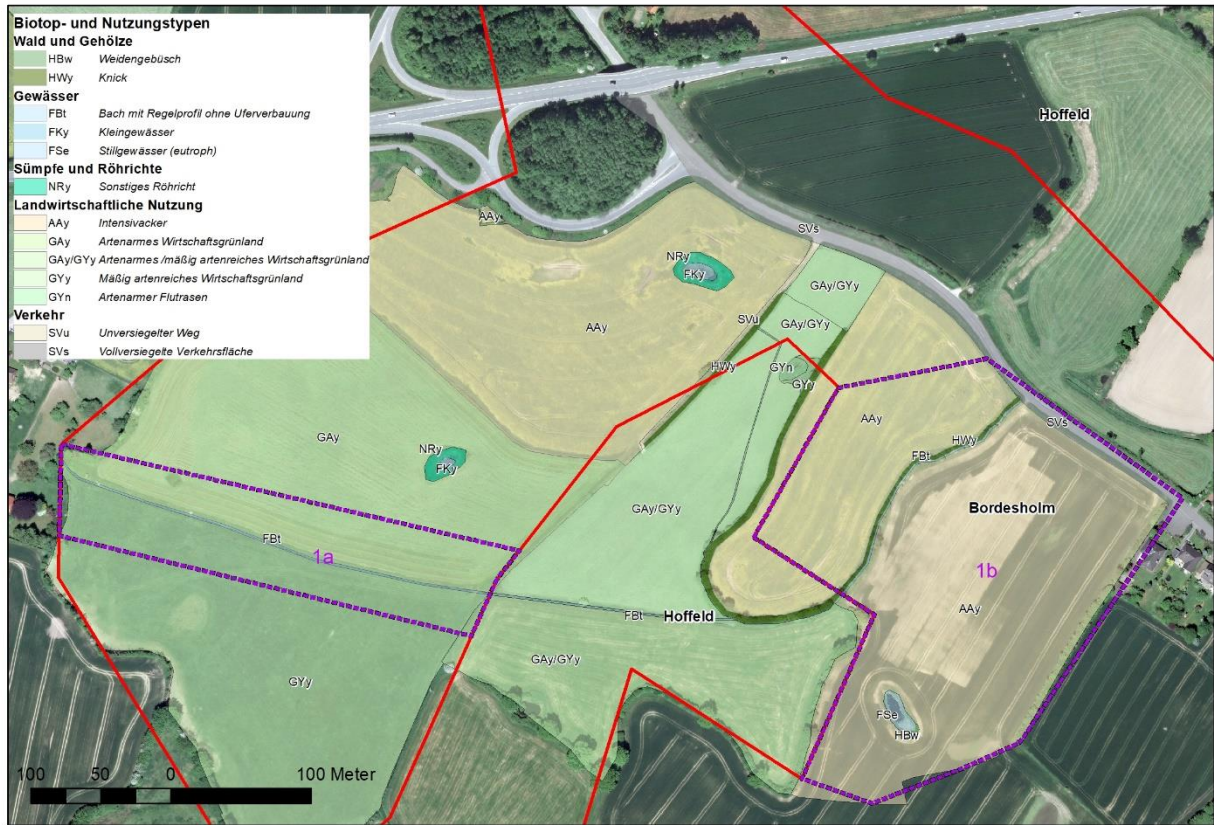
Rote Linie: Gemeindegrenze

Lila gestrichelte Linie: Grenze des Potenzialgebiets

## 2 Potenzialgebiete

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Duvendielsbach-Niederung im NW der Gemeinde Bordesholm	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiete 1a, 1b
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
<b>1a:</b> 117/79, 2/1, 5/1; <b>1b:</b> 76/2, 77, 8/11, 15/1, 16/2 Der Duvendielsbach (117/79, 76/2) und ein verrohrter Graben (77) sind im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<b>Potenzialgebiet 1a:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Duvendielsbach (begradigter Verlauf, z.T. mit flutender Vegetation: Wasserstern <i>Callitriche spec.</i> (<b>FBg</b>), z.T. ohne flutende Vegetation (<b>FBt</b>),</li> <li>- umgeben von artenarmem bis mäßig artenreichem Grünland (<b>GYy</b>)</li> </ul> <b>Potenzialgebiet 1b:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Duvendielsbach (<b>FBg / FBt</b>), gesäumt von einem Knick (<b>HWy</b>),</li> <li>- Ackerflächen (<b>AAy</b>),</li> <li>- Ein kleines Stillgewässer (<b>FSy</b>) liegt in einem Maisfeld. Es wird im SO durch ein kleines Weidengebüsch (<b>HBw</b>) beschattet. Es besitzt Wasservegetation: Spreizender Wasser-Hahnenfuß <i>Ranunculus circinatus</i>, Einfacher Igelkolben <i>Sparganium emersum</i> (flutend), Wasser-Knöterich <i>Persicaria amphibia</i>, Wasserlinse <i>Lemna spec.</i></li> </ul> <p>Zwischen den beiden Potenzialgebieten befinden sich im Gebiet der Gemeinde Hoffeld weitere intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Maisanbau, Getreideanbau (<b>AAy</b>), artenarmes Intensivgrünland (<b>GAy</b>), darin stellenweise (z.B. in Senken) artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>) oder artenarmer Flutrasen (<b>GYn</b>). Die Flächen sind durch Knicks untergliedert.</p> <p>In der Umgebung befinden sich weitere Kleingewässer (<b>FK</b>) bis 200 m<sup>2</sup> oder kleine Stillgewässer (<b>FS</b>) größer als 200 m<sup>2</sup>.</p>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
Bodenverdichtung, Nährstoff- und Biozideinträge in die Grünland- und Ackerflächen sowie in den Duvendielsbach und die stehenden Gewässer durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Der Intensivacker um das kleine Stillgewässer ( <b>FSy</b> ) im Potenzialgebiet 1b wird bis an den Uferrand bewirtschaftet.	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
Die beiden Potenzialgebiete liegen innerhalb eines größeren landwirtschaftlich genutzten Bereichs. Weiter nördlich befindet sich die L 49 mit dem abzweigenden Hoffelder Weg. Gebiet 1a grenzt im W an einen Aussiedlerhof. Gebiet 1b grenzt im O an den Hoffelder Weg sowie den nordwestlichen Siedlungsrand von Bordesholm.	
<b>Bewertung</b>	

<p>Die Gewässer (Duvendieksbach, Stillgewässer) haben Bedeutung für Amphibien und Insekten, zudem als Versteck und Wasserstelle z.B. für Vögel und Wild.</p> <p>Die umgebenden Knicks haben Bedeutung als Rückzugsort für die Fauna.</p>
<p><b>Schutzstatus</b></p>
<p>Das kleine Stillgewässer (<b>FSy</b>) und die umgebenden Knicks (<b>HWy</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsplan Bordesholm (1997): Kennzeichnung beider Potenzialgebiete als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“. Die Flächen werden gesäumt von Knicks. Vorhandensein des Stillgewässers (T4).</p> <p>Landesweite Biotopkartierung (Biotopbogen Blatt 325646004, Nr. 410): Kleines Stillgewässer.</p>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>
<p>Extensiv landwirtschaftlich genutzter Niederungsbereich um den Duvendieksbach, der durch das Vorhandensein von Niedermoor-Böden geprägt ist.</p> <p>Beitrag zur Minderung der Nährstofffracht des Kalbachs, dessen Zulauf der Duvendieksbach ist, und letztendlich des Bordesholmer Sees.</p>
<p><b>Maßnahmen</b></p>
<p>Schaffen von ca. 5 – 10 m breiten Pufferstreifen zwischen landwirtschaftlicher Nutzfläche und geschützten Biotopen (Stillgewässer, Knicks).</p> <p>Strukturelle Aufwertung des Duvendieksbaches. Schaffen eines möglichst breiten „Schonstreifens“ innerhalb der Bachniederung, durch den der Bach dann fließt. Im Bereich des „Schonstreifens“ sollte keine ackerbauliche Nutzung erfolgen und auf Pflanzenschutz- und Düngemittel verzichtet werden. Wenn eine Umsetzung nicht möglich ist, zumindest auf die Einhaltung des gesetzlich erforderlichen Gewässerrandstreifens (in SH an jedem Ufer von 1m Breite, in dem auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu verzichten ist) achten. Kooperation mit der Gemeinde Hoffeld anstreben.</p> <p>Reduzierung der Nährstoffeinträge in die Klein- und Stillgewässer: Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Anlage eines Pufferstreifens um die Klein- und Stillgewässer.</p>
<p><b>Finanzierungsmöglichkeiten</b></p>
<p>Flächenkauf / langfristige Pacht: Land SH (Flächensicherung).</p> <p>Anlegen von blütenreichen Säumen an Gewässern: Richtlinie des Kreises RD-ECK zur Förderung der Insektenvielfalt.</p>



Potenzialgebiet 1: Duwendieksbach-Niederung im NW der Gemeinde Bordesholm

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Spielplatz am Oelendiek und Umgebung mit kleinen Stillgewässern	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 2
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
32/8	Die Fläche befindet sich im Gemeindebesitz.
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplatz am Oelendiek: 2 Fußballtore aus Holz auf der Wiese (<b>GYy</b>), Lagerung von Grünschnitt in mehreren Ecken.</li> <li>- Nördlich des Spielplatzes grenzt, durch einen Knick (<b>HWy</b>) abgegrenzt, Grünland (<b>GYy</b>) an.</li> <li>- 2 Stillgewässer (<b>FSe</b>) auf bzw. am Rand der Grünlandfläche:  Das westliche Stillgewässer hat eine in N-S-Richtung langgezogene Form, ist stark beschattet durch Ufergehölze (<b>HGy</b>), Schwarzerle <i>Alnus glutinosa</i>, Zitterpappel <i>Populus tremula</i>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Holunder <i>Sambucus nigra</i>), Brombeergestrüpp und Hochstaudenflur (<b>RHn/RHr</b>, Brombeere <i>Rubus sect. Rubus</i>, Himbeere <i>Rubus idaeus</i>, Brennnessel <i>Urtica dioica</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>). Eine Erle am Ufer ist z.T. entwurzelt.  Am Ufer, vor allem auf der Westseite unter den Gehölzen, werden viele Gartenabfälle abgeladen.  Das östliche Stillgewässer weist lediglich am Südrand (vom Knick ausgehend) Ufergehölze auf und ist ansonsten durch einen ausgebreiteten Röhrichtgürtel charakterisiert (<b>NRr/NRy</b>, <b>NSs</b>, aus Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Binsenschneide <i>Cladium mariscus</i> und Schlanksegge <i>Carex acuta</i>), die dadurch sehr eingeschränkte freie Wasserfläche ist überwiegend mit Kleiner Wasserlinse <i>Lemna minor</i> bedeckt. An den Röhrichtgürtel grenzt stellenweise Flutrasen (<b>GYn</b>) an.  Unter den Gehölzen am Südrand werden Gartenabfälle gelagert.  Die beiden Kleingewässer sind durch eine vergraste kleine Rinne verbunden (kleiner Graben, im Juli 2021 ohne Wasser).</li> <li>- Knicks: Im N und W sowie zwischen Spielplatz und Grünlandfläche mit den Gewässern befinden sich Knicks (<b>HWy</b>) unterschiedlicher Qualität. Der Knick im N weist mehrere Lagerstellen mit Gartenabfällen auf.</li> </ul> <p>Zufallsbeobachtung:  Rehkitz am Rand des Fußballplatzes.</p>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
Intensive Nutzung (regelmäßige Mahd des Spielplatzes, Grünlandnutzung). Nährstoffeinträge durch Gartenabfälle (Grünschnitt). Das westliche Kleingewässer ist durch starke Beschattung beeinträchtigt. Das östliche Kleingewässer ist durch fortschreitende Verlandung (Ausbreitung des Röhrichts bis in die Gewässermittle) bedroht.	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
N: artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland, W: Acker (Getreide),	

S + O: Siedlungsfläche (Gärten).
<b>Bewertung</b>
Die Fläche weist eine nicht unbedeutende Biodiversität auf (Grünland, Knicks, Kleingewässer) und stellt einen Rückzugsort für die Tierwelt dar (Libellen und andere Insekten, Amphibien, Vögel, Hase). Neben den Kleingewässern ist vor allem der mittlere (relativ junge) Knick aufgrund seiner guten Ausprägung (dicht, breit, große Artenvielfalt an Gehölzen) hervorzuheben.
<b>Schutzstatus</b>
Die umgebenden Knicks sind gesetzlich geschützte Biotope ( <b>HWy</b> ), Die Stillgewässer ( <b>FSe</b> ), das umgebende Röhricht ( <b>NRr/NRy</b> ) und das Großseggenried ( <b>NSs</b> ) sind ebenfalls gesetzlich geschützte Biotope.
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>
Landschaftsplan Bordesholm (1997): Knicks waren lediglich im N und W vorhanden, d.h. der mittlere Knick zwischen den Flächen (sehr breit, unterschiedliche Gehölzarten) wurde in der Zwischenzeit neu angelegt. Ein Kleingewässer, das im Landschaftsplan auf der südlichen Fläche erfasst worden war, existiert nicht mehr.
<b>Entwicklungsziele</b>
Strukturreiches Gebiet zur Förderung der Insekten- und Amphibienfauna (Grünland mit Kleingewässern und Knicks) am Siedlungsrand.
<b>Maßnahmen</b>
Grünland: Extensive Nutzung (nicht mehr als 2 bis 3 Mahdtermine pro Jahr), ggf. randlich Artanreicherung mit Blühpflanzen (Regio-Saatgut oder Mahdgutübertragung z.B. von artenreichen Dauergrünlandflächen, alternativ Abschieben des Oberbodens (ohne Einsaat) auf kleinen Flächen, so dass sich regionale Pionierpflanzen ansiedeln können.  Westlicher, fast ausschließlich mit Hasel bewachsener Knick: ggf. Nachpflanzung weiterer heimischer Laubgehölze anderer Arten (zur Zeit jedoch keine Lücken, Nachpflanzung bei turnusgemäßem auf den Stock setzen durchführen).  Sanierung beider Gewässer.  Östliches Gewässer: Ggf. der Verlandung entgegenwirken, Aufschütten des Knickbereiches mit dem Aushubmaterial.  Westliches Gewässer am Ackerrand: Dieses Gewässer liegt sehr nah an der Ackerfläche. Ein direkter Nährstoffeintrag ist durch die intensive Nutzung bis an die Böschungskante der Senke, in der das Gewässer liegt, und die Geländeneigung gegeben. Anlage eines Pufferstreifens, Sträucher entfernen, Gewässerbereich zur Wiese offener gestalten (Entfernung der Ruderalstrukturen).  Wenn Ufergehölze wie z.B. die teilweise entwurzelte Erle umkippen, ist es aus Sicht der Biodiversitätsförderung wünschenswert, diese als Totholz liegenzulassen.  Pflege der Kleingewässer (Schutz vor Verlandung) – etwa alle 5 Jahre Kontrolle der Kleingewässer, ggf. stellenweises Abmähen und Entfernen von Hochstauden, Sträuchern und Gehölzaufwuchs am Ufer in Richtung Wiese.



Verhinderung der Ablagerung von Gartenabfällen in den Knicks und im Gehölz am Ufer des westlichen Stillgewässers (Verbotsschild, Bewerbung der kommunalen Kompostieranlage), Barriere im Zugangsbereich für Fahrzeuge (Klapppfosten).

#### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Anlage oder Sanierung von Kleingewässern: ggf. Eigenmittel der Gemeinde.

Aufwertung von Knicks: Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen), Richtlinie des Kreises RD-ECK zur Förderung der Insektenvielfalt.



Potenzialgebiet 2: Spielplatz am Oelendiek und Umgebung mit kleinen Stillgewässern

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Kalbach: Grundstück Kirchhofsallee 29	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 3
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
1/4, 89/1 und 90 (Waldbachabschnitt) Die Flächen befinden sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rasen im N,</li> <li>- Gartenteich (Folienteich), bewachsen mit Krebschere <i>Stratiotes aloides</i>,</li> <li>- Kleine Wiese im S (<b>GYy</b>),</li> <li>- Gehölz im S (<b>HGy</b>),</li> <li>- Waldbach (Kalbach) (begradigter Verlauf, ohne technische Uferverbauung <b>FBt</b>).</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Rasen: häufiges Mähen.</p> <p>Im S Lagerstelle für Gartenabfälle (-&gt; Nährstoffeintrag).</p> <p>Kalbach: Ufer z.T. befestigt, bekannte hohe Nährstofffracht.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Das Grundstück liegt im Wohngebiet.</p> <p>Im N befindet sich die Kirchhofsallee.</p> <p>Im O befindet sich der Friedhof.</p> <p>Im S befindet sich eine Grünfläche mit Gehölzen.</p>	
<b>Bewertung</b>	
Wiese: Lebensraum für Insekten, Gehölze: Lebensraum für Vögel, Bach: eine strukturelle Aufwertung würde die Ansiedlung von Wasser- und Röhrichtpflanzen ermöglichen.	
<b>Schutzstatus</b>	
Das Grundstück befindet sich im Besitz der Gemeinde Bordesholm.	
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>	
<p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <p>Das Grundstück liegt in einem Bereich, der als geeignete örtliche Biotopverbundstruktur gekennzeichnet ist (Trittsteinbiotope, lokale Schwerpunkte), sowie als Maßnahmenfläche (gesamter Bereich einschließl. Klintwiesen, Naturerlebnisraum).</p> <p>Daten aus dem Artkataster:</p> <p>Igel</p>	

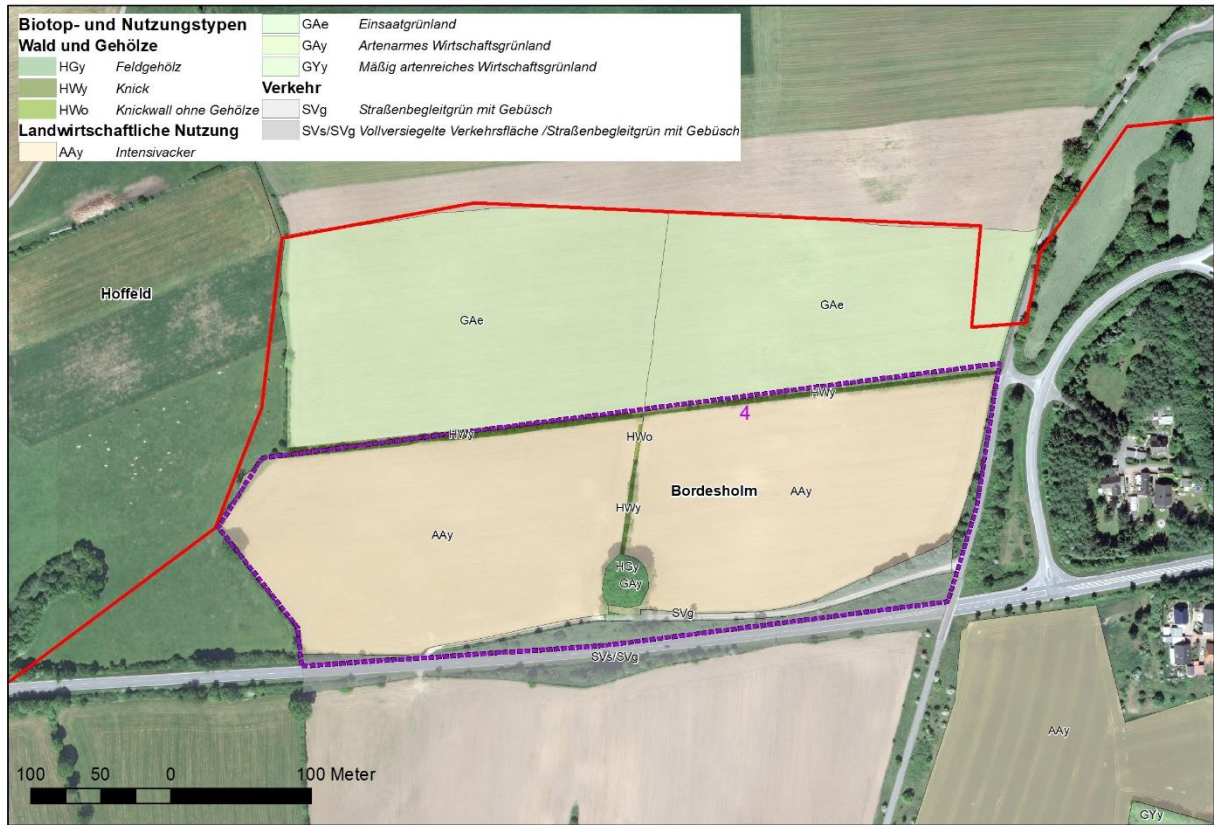
<b>Entwicklungsziele</b>
<p>Strukturreicher, parkartiger Lebensraum mit offenen Bereichen (Wiese) und Gehölzen an einem Fließgewässerabschnitt.</p> <p>Naturnähere Gestaltung des Abschnitts des Waldbachs, um die Ansiedlung eines Röhrichs zu ermöglichen, welches Insekten und Vögeln Lebensraum bieten kann und Nährstoffe bindet.</p>
<b>Maßnahmen</b>
<p>Rasen / Wiese: Mahdtermine reduzieren (1-2x/Jahr), um Pflanzenvielfalt und Nutzen für Insekten zu verbessern.</p> <p>Anpflanzen von Obstgehölzen.</p> <p>Maßnahme für den Waldbach (in Absprache mit dem zuständigen Wasser- und Bodenverband): Aufwertung der Struktur durch Einbringen eines oder mehrerer großer Findlinge. Die Eigendynamik des Fließgewässers wird sich dann von der unnatürlichen geradlinigen Struktur hin zu einem naturnäheren, kurvigen Verlauf mit Prallhang und Gleithang entwickeln. Im Bereich des Gleithangs kann sich dann Ufervegetation entwickeln (Nährstoffaufnahme, Lebensraum z.B. für Insekten).</p>
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
<p>Eigenmittel der Gemeinde, Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).</p> <p>Obstgehölze können über die Richtlinie des Kreises RD-ECK zur Förderung der Insektenvielfalt finanziert werden.</p>



Potenzialgebiet 3: Kalbach: Grundstück Kirchhofsallee 29

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Brautberg und Umgebung	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 4
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
26/1, 26/12, 206, 27/2, 29/1, 29/4, 30/3 Der Brautberg (30/3) und der randliche Gehölzstreifen im Osten (26/12, 206) befinden sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewaldete Hügelkuppe (Archäologisches Denkmal „Brautberg“ – letzter erhaltener vorgeschichtlicher Grabhügel im Gemeindegebiet, Entstehung: Jungsteinzeit bis Bronzezeit): Standortgerechte Gehölze auf Steilhang (<b>HGy/XHs</b>): sehr alte Eichen <i>Quercus robur</i> und Rotbuchen <i>Fagus sylvatica</i>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Schlehe <i>Prunus spinosa</i>, Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>, Robinie <i>Robinia pseudoacacia</i>, Holunder <i>Sambucus nigra</i>, Brombeeren <i>Rubus sect. Rubus</i>. Oberes Plateau: „Lichtung“ mit Bank: artenarme Grasflur (<b>GAy</b>, Deutsches Weidelgras <i>Lolium perenne</i>).</li> <li>- Nördlich angrenzende landwirtschaftliche Nutzflächen (hier lag im 1. - 6. Jh. n. Chr. der größte Urnenfriedhof Schleswig-Holsteins): Intensivacker mit Maisanbau (<b>AAy</b>).</li> <li>- Gliederung der landwirtschaftlichen Nutzflächen durch randliche Knicks (<b>HWy</b>) / Feldhecken (<b>HFy</b>) (Bestände aus relativ dichtem Gebüsch, nur wenige Überhälter).</li> <li>- Südlich grenzt ein straßenbegleitendes Gebüsch auf einer Böschung (<b>SVg/XHs</b>) an der südlich gelegenen L49 an.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Bewaldeter Hügel: Randlich Nährstoffeinträge aus intensiver Ackernutzung. Die Rinde einiger Bäume ist durch Einritzen von Symbolen und Schriften beschädigt.</p> <p>Angrenzende Nutzflächen: Bodenverdichtung, Erosion, Nährstoff- und Biozideinträge durch intensive Nutzung (Maisäcker).</p> <p>Naturnahe Böschung der L49: Nährstoffeinträge aus der höher gelegenen intensiven Ackernutzung.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Südlich grenzen ein unversiegelter Wirtschaftsweg, ein straßenbegleitendes Gebüsch auf einer Böschung sowie die Landstraße L49 an.</p> <p>Nördlich der Intensiväcker mit angrenzenden Knicks und Feldhecken befindet sich ein großer Ackerschlag mit artenarmem Grünland (Einsaatgrünland, Deutsches Weidelgras <i>Lolium perenne</i>).</p>	
<b>Bewertung</b>	
Der bewaldete Brautberg selbst mit seinen alten Laubbäumen hat eine Bedeutung als Rückzugsort für die Tierwelt (Groß- und Kleinsäuger, Vögel, Fledermäuse). Da es sich um eine „Insel“ in der Agrarlandschaft handelt, sind die Knicks und Feldhecken als Verbindungsstrukturen von besonders hoher Bedeutung.	
<b>Schutzstatus</b>	

<p>Brautberg: Archäologisches Denkmal, gesetzlich geschütztes Biotop (standortgerechtes Gehölz auf Steilhängen <b>HGy/XHs</b>)</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsplan Bordesholm (1997): Brautberg (Biotop Nr. 22), Knicks (damals war die nördlich an die Maisäcker angrenzende Intensivgrünlandfläche auch noch durch einen Knick in N-S-Richtung gegliedert).</p> <p>Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbogen 425).</p> <p>Daten aus dem Artkataster: Rotfuchs (Todfund Straße)</p>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>
<p>Alten Gehölzbestand bewahren, Zugang für die Bevölkerung weiterhin sichern, Förderung des Artenreichtums durch Verhinderung einer erhöhten Nährstoffzufuhr.</p>
<p><b>Maßnahmen</b></p>
<p>Totholz liegen lassen, verkehrssichernde Maßnahmen (Aussägen von Totholz) nur, sofern diese erforderlich sind.</p> <p>Schaffung eines 10 – 15 m breiten Pufferstreifens um den gehölzbestandenen Hügel herum, in dem keine Nutzung stattfindet, damit sich ein Waldrand entwickeln kann. (Geschlossene Strukturen können z.B. Klimaschwankungen besser ausgleichen).</p> <p>Nachpflanzung heimischer Gehölzarten auf dem nördlich an den Brautberg angrenzenden Knickwall, da dieser nur im südlichen Teil mit Gehölzen bewachsen ist.</p>
<p><b>Finanzierungsmöglichkeiten</b></p>
<p>Ankauf / langfristige Pacht (über 20 Jahre) des Pufferbereichs um den bewaldeten Hügel herum: Land SH (Flächensicherung).</p> <p>Flächenankauf und Aufwertung von Knicks: Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).</p>



Potenzialgebiet 4: Brautberg und Umgebung



<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Klintwiesen	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 5a
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
49/1, 51/1, 54/1, 21/2, 57/6, teilweise 45/3 Der Weg „Am Klint“ (45/3) mit randlichen teilweise innerhalb der Fläche liegenden Gehölzen befindet sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die westliche Wiese an der Kirchhofsallee ist insgesamt eine relativ artenreiche Feuchtwiese. Der nördliche, trockenere Bereich, wird durch mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>, Wolliges Honiggras <i>Holcus lanatus</i>) geprägt, welches in Richtung Süden übergeht in nährstoffreiches Nassgrünland (<b>GNr</b>, Schlank-Segge <i>Carex acuta</i>, Flatter-Binse <i>Juncus effusus</i>, Wiesenschaumkraut <i>Cardamine pratensis</i>, Sumpfdotterblume <i>Caltha palustris</i>), z.T. Flutrasen (<b>GYn</b>, &gt;50% <i>Ranunculus repens</i>), v.a. im südlichen Bereich dominieren Seggen (NSs, &gt;50% Schlank-Segge <i>Carex acuta</i>).</li> <li>- Die übrigen Grünland-Parzellen sind derzeit als artenarmes bis mäßig artenreiches Intensivgrünland (<b>GYy</b>) einzustufen.</li> <li>- Im südlichen Bereich des Feuchtgrünlands befindet sich auf der Flurstücksgrenze ein kleiner Weidenbruchwald (<b>WBw</b>, geprägt durch Grau-Weide <i>Salix caprea</i> sowie weitere bruchwaldtypische Arten, z.B. Weißes Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, Flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Wolfstrapp <i>Lycopus europaeus</i>, Brennnessel <i>Urtica dioica</i>).</li> <li>- Östlich des kleinen Weidenbruchs befinden sich zwei Kleingewässer (<b>FKy</b>) auf der Flurstücksgrenze. Das westliche der beiden Kleingewässer weist Schwimmblattvegetation auf (Schwimmendes Laichkraut <i>Potamogeton natans</i>, Wasserlinse <i>Lemna minor</i>). An den Gewässerrändern wachsen u.a. Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Wasser-Schwaden <i>Glyceria maxima</i>, Zungen-Hahnenfuß <i>Ranunculus lingua</i>, Sumpf-Vergissmeinnicht <i>Myosotis palustris</i>, Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i>, Sumpflabkraut <i>Galium palustre</i>. Südlich zieht sich eine Nitrophytenflur (<b>RHn</b>, Brennnessel <i>Urtica dioica</i>) an der Flurstücksgrenze entlang.</li> <li>- Die Talniederung wird teilweise durch Knicks (<b>HWy</b>) gegliedert.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
Bodenverdichtung und Nährstoffeinträge durch intensive landwirtschaftliche Nutzung. Begonnener Rückschnitt der Weiden des Weidenbruchs.	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im N befindet sich der Wirtschaftsweg (geschottert) „Am Klint“, nördlich davon (hangaufwärts) liegen Ackerflächen.</p> <p>Im O befindet sich hinter einem Knick eine weitere intensiv genutzte Wiese der Talniederung, die im Osten an die Straßen „Milchweg“ und „Alte Landstraße“ sowie Wohngebiete angrenzt.</p> <p>Im SO befindet sich der Bruchwaldkomplex am Klint.</p> <p>Im S grenzt die Heintzestraße an sowie Wohnbebauung und noch weiter südlich liegt der Bordesholmer See.</p>	

Im W befinden sich die „Kirchhofsallee“ sowie der Friedhof.
<b>Bewertung</b>
Die Feuchtlebensräume (Bruchwald, Feuchtwiese) und besonders die angelegten Kleingewässer haben hohe Bedeutung als Lebensraum für Amphibien. Auch Libellen und weitere Insekten nutzen die Kleingewässer zur Fortpflanzung und als Lebensraum.
<b>Schutzstatus</b>
Weidenbruch ( <b>WBw</b> ), Kleingewässer ( <b>FKy</b> ), Nährstoffreiches Nassgrünland ( <b>GNr</b> ) und Großseggenried ( <b>NSs</b> ) erreichen die Mindestflächengrößen für gesetzlich geschützte Biotope. Auch die Knicks ( <b>HWy</b> ) sind gesetzlich geschützte Biotope.
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>
Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): der Kernbereich der Talniederung des Potenzialgebiets gehört dem landesweiten Biotopverbundsystem an. Landschaftsplan Bordesholm (1997): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biotopverbundachse</li> <li>- Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ,Vorrangige Fläche für den Naturschutz““</li> <li>- Knicks</li> </ul> Landesweite Biotopkartierung (Biotopbogen Blatt 325666002, Nr. 415: Weidenbruch; Blatt 325666004, Nr. 427: kleines Stillgewässer)
<b>Entwicklungsziele</b>
Das Gebiet der Klintwiesen sollte zusammenhängend betrachtet und zu einem naturnahen, artenreichen Feuchtgrünland-geprägten Talraum mit Kleingewässern und Bruchwald-Anteilen entwickelt werden. Es handelt sich aufgrund der Ausstattung und der Lage im Biotopverbundsystem (Landschaftsrahmenplan) um einen Schwerpunktbereich für Biodiversitätsentwicklung. Anlage weiterer Kleingewässer, um den Feuchtgrünland-Komplex für Amphibien attraktiv zu gestalten. Anlage von Gehölzstrukturen mit hohem Totholzanteil, um Winterlebensräume für Amphibien zu gestalten und die Wanderung der Amphibien in die Wohngebiete zu unterbinden. Entwicklung der Wiese nördlich des Weges „Am Klint“, wo sich bereits lineare Gehölzstrukturen befinden, zum Winterlebensraum für Amphibien. Entwicklung eines Konzeptes zur Lösung der Probleme mit den Amphibienwanderungen über die Straßen „Kirchhofallee“ und „Alte Landstraße“:
<b>Maßnahmen</b>
Extensivierung der Nutzung: späte Mahdtermine (2x / Jahr, Balkenmäher). Verzicht auf Biozide und Düngung, direkte Einträge von Nährstoffen vermeiden. Extensivierung der Nutzung in der gesamten Talniederung sowie auch weiter hangaufwärts, um die Nährstoffeinträge weiter zu verringern und das hohe Potenzial für einen größeren zusammenhängenden Raum mit hoher Biodiversität zu nutzen.

Ebenfalls würde eine Extensivierung der Grünlandnutzung die Nährstofffracht im Wasserzulauf zum Bordesholmer See reduzieren.

Anlage weiterer Kleingewässer für Amphibien.

Ggf. Pflegemaßnahmen an den Kleingewässern (Ausbaggern bei Verlandung), um den Fortbestand der Kleingewässer zu sichern. Pflegemaßnahmen an den Kleingewässern etwa alle 5 - 10 Jahre im Umlaufverfahren.

Schaffung von Landlebensräumen für Amphibien auf erhöht liegenden Flächen (Gebüschpflanzungen, Anhäufen von Totholz / Baumstümpfen, Anlage von Feldstein-Haufen).

Erfolgskontrolle der Maßnahmen durch begleitendes Monitoring.

#### **Finanzierungsmöglichkeiten**

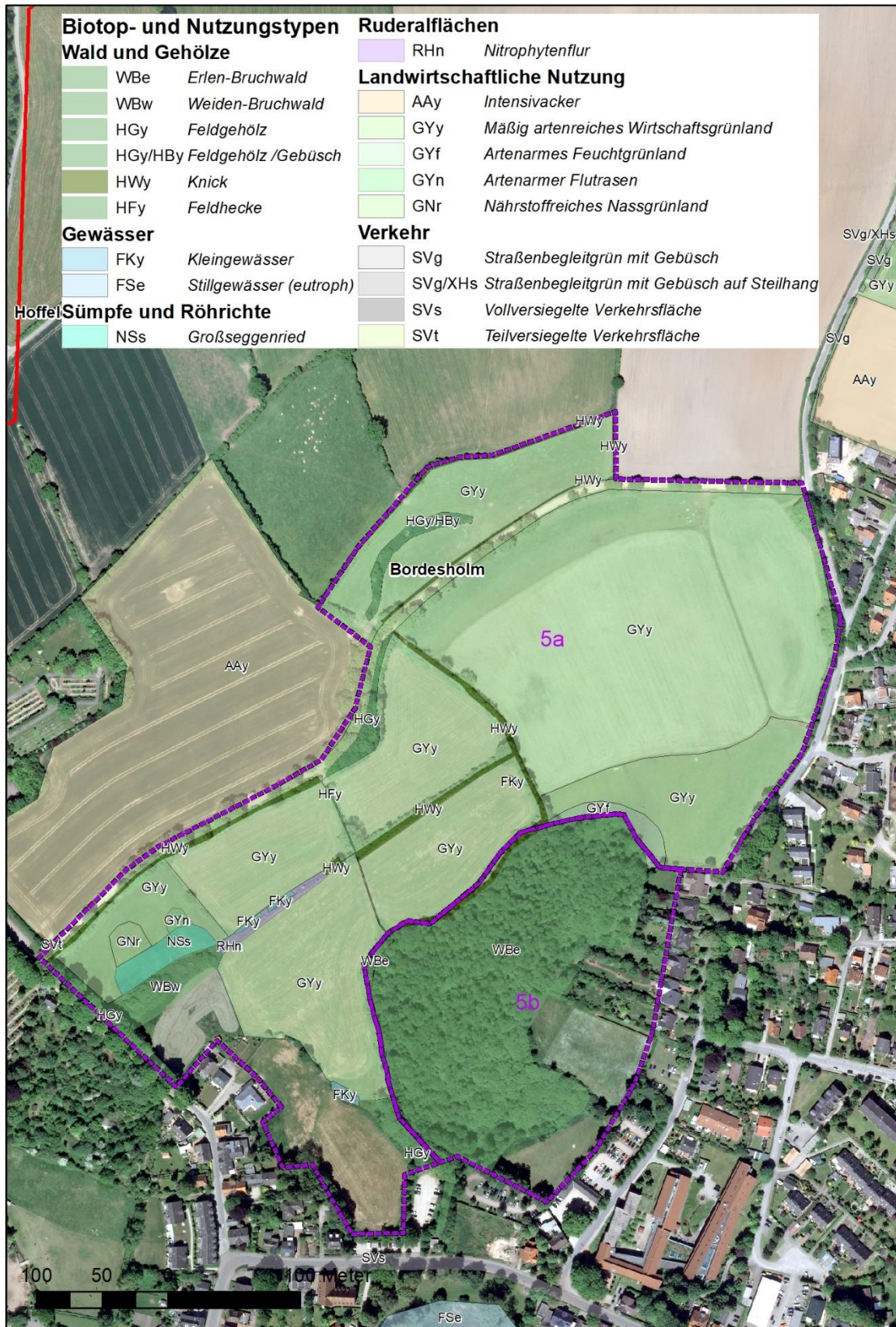
Flächenkauf / langfristige Pacht (über 20 Jahre) der Flächen des Talraumes sowie der nördlich des Weges „Am Klint“ gelegenen Hangwiese: Land SH (Flächensicherung).

Anlage oder Sanierung von Kleingewässern: ggf. Eigenmittel der Gemeinde.

Anlage naturraumtypischer Biotope oder Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, v.a. in Bereichen des Biotopverbundsystems (der Kernbereich der Talniederung ist Bestandteil des landesweiten Biotopverbundsystems): Land SH (RL Biotop gestaltende Maßnahmen), Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Bruchwaldkomplex am Klint	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 5b
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
20/22, 91/15, 20/16, 20/17, 20/18, 20/19, 20/20, 20/21, 57/6, 54/1, (21/2) Keine Flächen in Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es handelt sich um einen Erlenbruchwald (<b>WBe</b>) mit hoch anstehendem Grundwasser. Neben Schwarzerle <i>Alnus glutinosa</i> auch Weiden (Ohr-Weide <i>Salix aurita</i>) unter den Gehölzen. In der dichten Krautschicht u.a. Sumpf-Reitgras <i>Calamagrostis canescens</i>, Wolfstrapp <i>Lycopus europaeus</i>, Sumpf-Schwertlilie <i>Iris pseudacorus</i>, Flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Sumpf-Labkraut <i>Galium palustre</i>, Wurmfarne <i>Dryopteris carthusiana</i>.</li> <li>- Das umgebende mäßig artenreiche Grünland (<b>GYy</b>) ist z.T. durch Nässezeiger geprägt (Flutterbinse <i>Juncus effusus</i>, Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i>, Sumpf-Labkraut <i>Galium palustre</i>, Zungen-Hahnenfuß <i>Ranunculus lingua</i>), es tritt auch Flutrasen auf (GYn mit &gt;50% <i>Agrostis stolonifera</i>), sowie ein Rohrglanzgras-Röhricht (<b>NRr</b>, Dominanz von Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>).</li> <li>- Sowohl im NW als auch im SW des Bruchwaldes befinden sich im Dauergrünland Kleingewässer (<b>FKy</b>).</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Nährstoffeinträge aus landwirtschaftlicher Nutzung des umgebenden Grünlandes können zu Eutrophierung und Herabsetzung der Artenvielfalt des Bruchwaldes führen.</p> <p>Bei einer Verschlechterung der Wasserversorgung droht Austrocknung des Feuchtlebensraumes.</p> <p>Im O grenzen Gartengrundstücke (Wohnbebauung) direkt an den Bruchwald an. Regelmäßige gärtnerische Nutzung der Randbereiche drängt die naturnahe Bruchwald-Vegetation zurück und engt den artenreichen Lebensraum ein.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im N und W befinden sich die Klintwiesen sowie weitere Dauergrünlandflächen der Talniederung.</p> <p>Im O grenzen Gartengrundstücke (Wohnbebauung) direkt an den Bruchwald an, die weiter östlich an die Straßen „Milchweg“ und „Alte Landstraße“ sowie Wohngebiete angrenzen.</p> <p>Im S grenzt teilweise Grünland an sowie ein Parkplatz, die Heintzestraße und Wohnbebauung. Wenig weiter südlich liegt der Bordesholmer See.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Der Bruchwald hat aufgrund seiner Größe und guten Wasserversorgung eine besondere Bedeutung als struktur- und artenreicher Lebensraum. Die Strukturvielfalt wird durch liegendes Totholz noch erhöht. Viele Vogelarten nutzen den Bruchwald als Habitat.</p> <p>Der Komplex aus Bruchwald, Feuchtwiese und Kleingewässern hat eine hohe Bedeutung als Lebensraum für Amphibien.</p>	

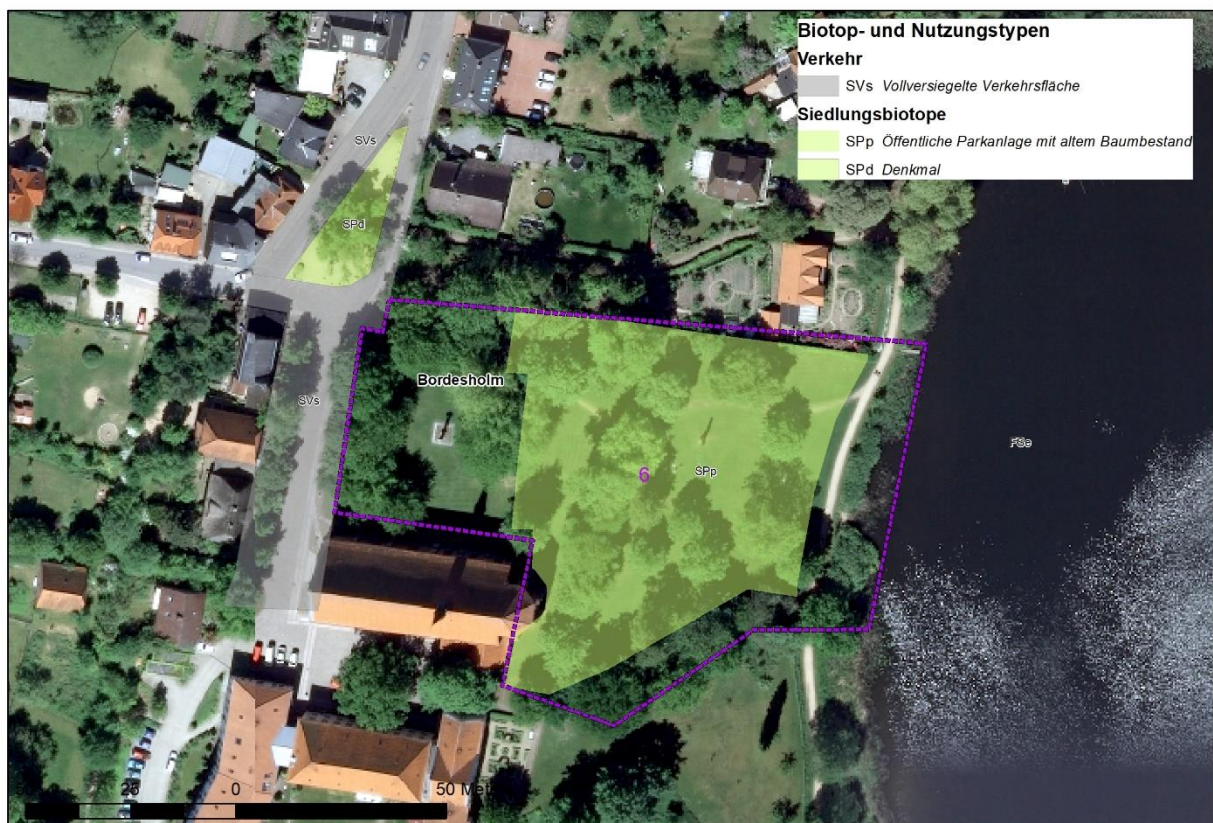
<b>Schutzstatus</b>
Bruchwald ( <b>WBe</b> ) und Kleingewässer ( <b>FKy</b> ) sind gesetzlich geschützte Biotope.
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>
Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt zum Großteil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems. Landschaftsplan Bordesholm (1997): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biotopverbundachse</li> <li>- Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ,Vorrangige Fläche für den Naturschutz““</li> </ul> Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbogen Blatt 325666004 Nr. 426).
<b>Entwicklungsziele</b>
Naturnaher, artenreicher Bruchwald in Feuchtgrünland-geprägtem Talraum mit Kleingewässern.
<b>Maßnahmen</b>
Lebensraum vor Entwässerung schützen. Nutzung der angrenzenden Grünlandflächen extensivieren. Angrenzende Gartengrundstücke im O in Pflegekonzept mit einbeziehen.
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
Anlage naturraumtypischer Biotope oder Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, v.a. in Bereichen des Biotopverbundsystems (Das Potenzialgebiet liegt zum Großteil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems): Land SH (RL Biotop gestaltende Maßnahmen), Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen). Flächenkauf / langfristige Pacht: Land SH (Flächensicherung).



Potenzialgebiete 5a und 5b: Klintwiesen

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Klosterinsel: Klosterwiese	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 6
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
54/1, 59/1	Der Großteil der Fläche (59/1) befindet sich im Gemeindebesitz.
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Parkartig angelegte Wiese mit alten Laubbäumen (<b>SPh</b>). Starke Neigung, zum Bordesholmer See hin abfallend. Im oberen Bereich: stellenweise Frühblüher (Gelbstern <i>Gagea lutea</i>).</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Häufige Mahd, Trittbelastung durch Spaziergänger, Verunreinigung durch Hundekot.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im N befinden sich der Weg „Kaestners Gang“ und weitere Gebäude der Klosterinsel. Im O liegt das Ufer des Bordesholmer Sees. Im S liegt die Klosterkirche und südlich davon das Klosterstift, vor dem sich die Parkanlage (nicht in Gemeindebesitz) ebenfalls bis zum Seeufer fortsetzt. Im W liegt die Klosterwiese an der Straße „Lindenplatz“.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Erholungswert: Fußgängerpfad im Grünen am Seeufer, Frühjahrsaspekt mit Frühblühern, Seewiese (Sommer). Station des Lehrpfads (Totholz). Blütenbesucher (Insekten). Alter Baumbestand, Totholz: Bedeutung für Vögel, Fledermäuse.</p>	
<b>Schutzstatus</b>	
Die Klosterwiese befindet sich im Besitz der Gemeinde Bordesholm.	
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>	
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): der zum See hin abfallende Bereich des Potenzialgebiets liegt im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems. Landschaftsplan Bordesholm (1997): Biotopverbundachse (lineare Nebenverbundachse, um den See herum).</p>	

<b>Entwicklungsziele</b>
Parkartig gestaltete Fläche am See-Rundweg mit Frühblüher, alten Bäumen und Totholz.
<b>Maßnahmen</b>
<p>Nachpflanzung von Frühblüher (Blaustern <i>Scilla</i>) im mittleren bis oberen Bereich der Wiese.</p> <p>Schutz der Fläche gegen Überlaufen und gegen Eintrag von Hundekot durch Aufstellen eines einfachen Zaunes mit Holzpflocken, auf denen ein Draht befestigt wird, entlang der bestehenden Wege, um ein Überlaufen durch Spaziergänger oder Hunde zu verhindern.</p> <p>Aufstellen einer kleinen Schautafel, die die Maßnahme erläutert und die Hundebesitzer um Rücksichtnahme bittet.</p> <p>Extensivierung der Nutzung: erste Mahd erst nach dem Einziehen der Blätter der Frühblüher, um den Rücktransport der Reservestoffe in die Speicherorgane sicherzustellen.</p>
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.



Potenzialgebiet 6: Klosterinsel: Klosterwiese



<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Bruchwald am Parkplatz Heintzestraße	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 7
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
14/106, 14/107, 14/108, 14/109, 14/111, 14/137, 14/138, 14/139, 11/4, 3/4, 9/15, 10/2 Die Flächen befinden sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es handelt sich größtenteils um einen Weidenbruchwald (<b>WEw</b>) mit hoch anstehendem Grundwasser, der von Grau- und Korb-Weide <i>Salix cinerea</i> und <i>S. viminalis</i> geprägt wird. Anteilig handelt es sich auch um Erlen-Eschen-Sumpfwald (<b>WEe</b>), geprägt durch die Schwarz-Erle <i>Alnus glutinosa</i>. Außerhalb des Kerngebiets im Übergang zum umgebenden Feldgehölz finden sich auch standortfremde Gehölze (Rotblühende Roßkastanie <i>Aesculus carnea</i>, Kartoffelrose <i>Rosa rugosa</i>). In der Krautschicht herrschen Feuchtezeiger vor (u.a. Weißes Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, Gewöhnliches Rispengras <i>Poa trivialis</i>, Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i>, Flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Flatter-Binse <i>Juncus effusus</i>, Sumpf-Labkraut <i>Galium palustre</i>). Es führt ein Spazierweg rundherum.</li> <li>- Westlich des Bruchwalds befindet sich der Spielplatz eines Gemeindekindergartens.</li> <li>- Östlich der Spielplatzfläche, direkt an den Weg am Weidenbruch angrenzend, befindet sich eine Sumpffläche (<b>NSy</b>). Der Sumpf wird von Binsen (Glieder-Binse <i>Juncus articulatus</i>, Knollen-Binse <i>Juncus compressus</i>) und Feuchtezeigern geprägt (u.a. Weißes Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, Sumpf-Labkraut <i>Galium palustre</i>, Gewöhnliches Rispengras <i>Poa trivialis</i>, Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i>, Gänse-Fingerkraut <i>Potentilla anserina</i>, Behaarte Segge <i>Carex hirta</i>).</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
Umgebende Wohnbebauung direkt an den Bruchwald angrenzend, relativ hohe Frequentierung durch Spaziergänger, Freizeitsportler. Intensive Nutzung des Spielplatzes, einschließlich Mahd des Sumpfes.	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
Das Gebiet liegt nördlich des Bordesholmer Sees, nördlich der Heintzestraße und ist rundum von Siedlungsfläche umgeben.	
<b>Bewertung</b>	
Aufgrund des vorhandenen hoch anstehenden Grundwassers hat der Bruchwald trotz seiner relativ geringen Größe eine besondere Bedeutung als struktur- und artenreicher Lebensraum im Siedlungsbereich (z.B. für Amphibien, Vögel, Insekten). Im Frühjahr 2018 wurden ca. 1000 adulte Grasfrösche und zahlreiche Erdkröten beobachtet (Biotopbogen Blatt 325666002, Biotopbogen 413). Auch der Sumpf auf der Spielplatzfläche ist im Winterhalbjahr überstaut und dann wertvoller Amphibienlebensraum (Biotopbogen Blatt 325666002, Biotopbogen 414).	
<b>Schutzstatus</b>	

Der Weiden-Sumpfwald (**WEw**) mit den Erlen-Eschen-Sumpfwaldanteilen (**WEe**) ist ein gesetzlich geschütztes Biotop, ebenso der Sumpf (**NSy**).

Die Flächen befinden sich im Besitz der Gemeinde Bordesholm.

#### **Erfassung in Planwerken/Kartierungen**

Landschaftsplan Bordesholm (1997):

Kennzeichnung des Weiden-Sumpfwalds als geeignete örtliche Verbundstruktur (lineare Verbundelemente, Trittsteinbiotope und lokale Schwerpunktbereiche),

sowie als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“.

Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666002, Nr. 413, 414).

#### **Entwicklungsziele**

Artenreicher Sumpfwaldkomplex und Erholungsraum im Siedlungsbereich.

Erhalt und Förderung des Lebensraumes für Amphibien.

#### **Maßnahmen**

Lebensraum vor Entwässerung schützen.

Herausnahme des Sumpfes auf der Spielplatzfläche aus der allgemeinen Grünflächenpflege, insbesondere kein früher Mahdtermin, sondern Förderung der Biodiversität durch extensive Pflege. Ggf. Abgrenzung durch einfachen Zaun (Holzpflocke mit überlaufendem Draht).

#### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.



Potenzialgebiet 7: Bruchwald am Parkplatz Heintzestraße

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Veranstaltungsplatz der Gemeinde Bordesholm mit angrenzender Ackerbrache in Hanglage und Dauergrünlandflächen	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 8a
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
38/4, 38/6, 38/2, 38/7, 39/1, 40/1, 34/1, 39/4, 40/3, 32, 33, 41 Der Veranstaltungsplatz (38/4, 38/6, 39/1, 40/1) befindet sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<p>Veranstaltungsplatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parkplätze (geschottert, mit Feldhecken gegliedert <b>SVt/SVh</b>),</li> <li>- Veranstaltungsplatz: artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>). Im SW eine erhöhte Fläche, die randlich mit alten Holzbohlen befestigt ist. Die Holzbohlen weisen Bohrlöcher auf, die teilweise von Insekten bewohnt werden. Am Rand der erhöhten Fläche stehen einige Fichten <i>Picea abies</i> und Kirschbäume <i>Prunus avium</i>. Im NO befindet sich ein künstliches Kleingewässer (<b>FXy</b>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, laut Artkataster Vorkommen des Kammmolches). Außerdem befindet sich im NO ein durch eine Feldhecke (<b>HFy</b>) nach S abgegrenzter Bereich.</li> <li>- Nördlich und südlich des Platzes befinden sich Knicks (<b>HWy</b>) sowie an den Steilhängen Gehölzbestände aus heimischen Baumarten (<b>HGy/XHs</b>). Am nördlich angrenzenden Steilhang befindet sich auch ein Trockenrasen (<b>TRy/XHs</b>).</li> </ul> <p>Östlich angrenzend: Ackerbrache (<b>AAu</b>) in Hanglage, nach W abfallend. Nördlich angrenzend: artenreiches Dauergrünland, durch Rinder beweidet (<b>GMm</b>).</p> <p>Zufallsbeobachtungen: Ameisen, Hautflügler (u.a. Wildbienen), Schnecken, Käfer.</p>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Bodenverdichtung, Stoffeinträge durch Nutzung als Veranstaltungsort, auch Hundenausläuffläche. Im SO grenzt ein Spielplatz an, der Steilhang wird z.T. auch zum Spielen genutzt. Lagerung von Kompost und Gartenabfällen am siedlungsnahen oberen Steilhang.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im N befinden sich überwiegend Grünland- und Ackerflächen. Im O befinden sich bewaldete Flächen an Stillgewässern der Gemeinde Schmalstede. Im S grenzen ein Wohngebiet, ein naturnaher Kinderspielplatz am Rand eines Wohngebiets sowie der Naturerlebnisraum und die Sportplatzanlage an. Im W befinden sich die „Kieler Straße“ (L318) sowie landwirtschaftlich genutzte Fläche.</p>	
<b>Bewertung</b>	

<p>Der Veranstaltungsplatz mit den umgebenden Steilhängen, der Ackerbrache in Hanglage, den Knicks und dem nördlich angrenzenden, hügeligen Dauergrünland beherbergt bereits eine Artenvielfalt mit gutem Potenzial als Ausgangspunkt für eine Steigerung. Amphibien nutzen das künstliche Kleingewässer. Wiese und Ackerbrache sowie die alten Holzbohlen sind Anzugspunkt für Insekten. Die trockenen, südexponierten Steilhänge werden von Reptilien bewohnt. Hecken, Knicks und Gehölze bieten Versteckmöglichkeiten für Vögel und Säugetiere.</p>
<p><b>Schutzstatus</b></p>
<p>Feldhecken (<b>HFy</b>), Knicks (<b>HWy</b>), mesophiles Grünland (<b>GMm</b>) sowie naturnah bewachsene Steilhänge (<b>HGy/XHs</b>, <b>TRY/XHs</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): der nordöstliche Bereich des Potenzialgebiets liegt im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gliederung durch Knicks,</li> <li>- Ackerbrache in Hanglage: Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“, Ostteil zusätzlich gekennzeichnet als geeignete örtliche Verbundstruktur (lineare Verbundelemente, Trittsteinbiotope und lokale Schwerpunktbereiche),</li> <li>- mesophiles Grünland: Kennzeichnung als Eignungsfläche für Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem (Schwerpunktbereich), Ostteil zusätzlich gekennzeichnet als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“.</li> </ul> <p>Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666004 Nrn. 401, 402, 410, 007).</p> <p>Daten aus dem Artkataster:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kammmolch 2016,</li> <li>- Ringelnatter 2016 (eine Ringelnatter wurde bereits im Jahr 2015 erfasst).</li> </ul> <p>Artenschutzgutachten (GfN 2016):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kammmolch (Adulte und Jungtiere im Kleingewässer, Überwinterungsquartiere in der näheren Umgebung, z.B. in den Gehölzen am Steilhang),</li> <li>- Brutvögel (v.a. Gehölzbrüter, wenige Höhlenbrüter),</li> <li>- Potenzial als Fledermausquartier haben die alten Eichen im nordöstlich gelegenen Knick.</li> </ul>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>
<p>Strukturreiches Gebiet mit Kleingewässern und extensiver Nutzung.</p> <p>Förderung der Amphibien-, Reptilien- und Insektenfauna.</p> <p>Der gesamte Raum hat ein hohes Potenzial für die Artenvielfalt, die im Norden befindlichen Flächen sind größtenteils mesophiles Grünland, zudem befindet sich der Schmalsteder Mühlenteich nicht weit entfernt, der südwestlich von einem Erlenbruchwald umgeben ist. Räumlich vernetzend könnte eine Umgestaltung des östlich am Hang gelegenen Ackers zur Steigerung der Artenvielfalt beitragen sowie eine extensivere Nutzung (geringerer Besatz an Weidevieh) des direkt nördlich angrenzenden Grünlandes. Zur Stärkung und Vernetzung der Amphibien könnten zudem Anlagen von Stillgewässern beitragen.</p> <p>Erfolgskontrolle durch ein begleitendes Monitoring.</p>

Ggf. Umweltbildungsangebote mit Umsetzung des Konzeptes verbinden.

In ein Gesamtkonzept könnten der südlich anschließende Verlauf des Stintgrabens und die angrenzenden Flächen mit eingebunden werden.

### **Maßnahmen**

Anlage von Kleingewässern.

Extensive Grünlandnutzung. Bei der extensiven Grünlandpflege ein Mosaik an unterschiedlichen Bereichen schaffen, beispielsweise durch eine Streifenmahd.

Inselartige Anlage von Blühflächen, indem für die Flora Raum geschaffen wird, um sich selbst anzusiedeln, keine Einstreu von Saatgut.

Schaffung von offenen Bodenstellen, die sich inselartig über die Fläche verteilen.

Anlage von Gehölzstrukturen mit blühenden heimischen Arten zur Förderung der Insektenvielfalt sowie als Lebensraum für Gehölzbrüter, Kleinsäuger und Amphibien.

Pflanzung von Obstbäumen im SO am Rand. Beschreibung der Obstsorten mit Hilfe kleiner Schilder.

Aufstellung von Informationstafeln zur Erläuterung der durchgeführten Maßnahmen.

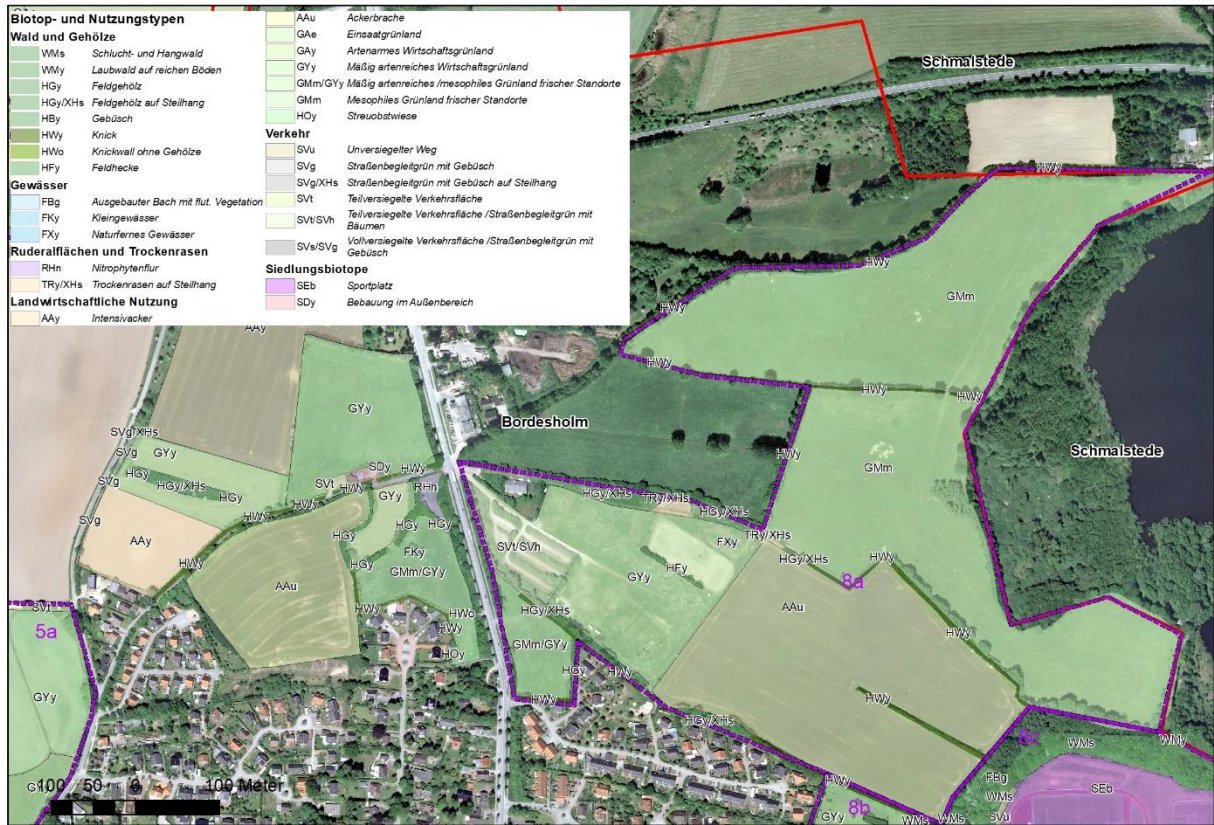
Verhinderung der Ablage von Kompost und Gartenabfällen am siedlungsnahen oberen Steilhang (Verbotsschild? Zaun? Bewerbung der kommunalen Kompostieranlage).

### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Ankauf oder langfristige Pacht (über 20 Jahre) von Ackerbrache und Dauergrünlandflächen: Land SH (Flächensicherung).

Anlage naturraumtypischer Biotope oder Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, v.a. in Bereichen des Biotopverbundsystems (der nordöstliche Bereich der Potenzialfläche liegt im Bereich des Biotopverbundsystems): Land SH (RL Biotop gestaltende Maßnahmen), Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).

Obstgehölze können über die Richtlinie des Kreises RD-ECK zur Förderung der Insektenvielfalt finanziert werden.



Potenzialgebiet 8a: Veranstaltungsplatz der Gemeinde Bordesholm mit angrenzender Ackerbrache in Hanglage und Dauergrünlandflächen

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Naturerlebnisraum	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 8b
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
<b>603/75 (Stintgraben), 24/4, 25, 27/13, 30/10, 30/11, 31/4, 35/15, 32/85, 33/42</b>	
Der Großteil der Fläche (hervorgehobene Flurstücksnummern) befindet sich im Gemeindebesitz, lediglich die südlichen Grünlandflächen nicht.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<p>Östlich des Stintgrabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentliche Park- und Grünanlage (<b>SPy</b>) mit angelegter Blühfläche (Oberboden vorher abgeschoben),</li> <li>- Feuchtwiese (<b>GYy / Gff</b>, Günsel <i>Ajuga reptans</i>, Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Wiesenschaumkraut <i>Cardamine pratensis</i>, Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>).</li> </ul> <p>Westlich des Stintgrabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im N artenreichere Wiese (<b>GYy</b> mit Potenzial für GM) mit zwei Birken <i>Betula pendula</i> und Gebüsch (<b>HBy</b>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Weißdorn <i>Crataegus spec.</i>, Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>) zentral in der Fläche,</li> <li>- Öffentliche Park- und Grünanlage (<b>SPy</b>) mit heimischen Laubbäumen, darunter auch Obstgehölze, mit Umweltbildungsstationen / Schautafeln zu Insekten (Sandhaufen, Steinhaufen...), mäßig artenreiches Grünland (z.B. Frauenmantel <i>Alchemilla vulgaris</i>),</li> <li>- Regenrückhaltebecken (<b>FSy</b>): Amphibien, gut entwickelte Vegetation,</li> <li>- Kleingewässer mit ausgeprägtem Röhrichtbestand (<b>NRs</b>), davor Schnabel-Segge <i>Carex rostrata</i>, Flatter-Binse <i>Juncus effusus</i>, Flutrasen <b>GYn</b> (&gt;25% Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Günsel <i>Ajuga reptans</i>, Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>).</li> <li>- Um das Regenrückhaltebecken artenreicher Flutrasen (<b>Gff</b>; Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i> &gt; 25%, Wiesen-Schaumkraut <i>Cardamine pratensis</i>, Günsel <i>Ajuga reptans</i>, Rot-Schwengel <i>Festuca rubra</i>, Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>), Nassgrünland (<b>GNr</b>: ca. 30% Seggen, Wiesen-Schaumkraut <i>Cardamine pratensis</i>, Günsel <i>Ajuga reptans</i>, Rot-Schwengel <i>Festuca rubra</i>, Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>, Kuckucks-Lichtnelke <i>Silene flos-cuculi</i>).</li> <li>- Mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>) mit v.a. randlich Sämlingen von Zitterpappel <i>Populus tremula</i> und Stieleiche <i>Quercus robur</i>, viel Giersch <i>Aegopodium podagraria</i>, Honiggras <i>Holcus lanatus</i>, Wiesenknaulgras <i>Dactylis glomerata</i>.</li> <li>- Im S mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>), stellenweise artenarmer Flutrasen (<b>GYn</b>, &lt;25% Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>), am Graben Nassgrünland <b>GNr</b> (&gt;50% Seggen, Mädesüß <i>Filipendula ulmaria</i>, Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Wiesen-Schaumkraut <i>Cardamine pratensis</i>).</li> <li>- Höher gelegene Fläche im S: Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i> (verbreitet), Rotschwengel <i>Festuca rubra</i> (vereinzelt), Wolliges Honiggras <i>Holcus lanatus</i>, Wiesen-Knaulgras <i>Dactylis glomerata</i>, Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>, Sauer-Ampfer <i>Rumex acetosa</i>, Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>, Habichtskraut <i>Hieracium spec.</i>, Hornkraut <i>Cerastium spec.</i>, Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>, Wiesenfuchsschwanz <i>Alopecurus pratensis</i>, Storchnabel <i>Geranium spec.</i>, Wiesen-Kerbel <i>Anthriscus sylvestris</i>, Hornklee <i>Lotus spec.</i>, Löwenzahn <i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>, Jakobskreuzkraut <i>Senecio jacobaea</i>; der südliche Teil der Fläche wird von hohen Bäumen (Gehölzstreifen) beschattet, dort Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, junge Pappeln <i>Populus spec.</i></li> </ul>	



<p>Stintgraben (<b>FBg</b>): begradigt, Beschattung durch Ufergehölze, Bauwerk: Sandfang, Blaualgen (Juni 2021), teilweise (randlich) Knicks (<b>HWy</b>) oder Gehölzbestände.</p> <p>Zufallsbeobachtungen Fauna:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Insekten (u.a. Maikäfer, Zikaden)</li> <li>- Singvögel (Zilpzalp, Zaunkönig, Amsel, Buchfink, Heckenbraunelle, Sumpfrohrsänger)</li> </ul>
<p><b>Beeinträchtigungen</b></p>
<p>Bodenverdichtung, Nährstoffeinträge durch Nutzung.</p> <p>In der Nähe randlicher Gehölze z.T. drohende Verbuschung der Wiesen (Gehölz-Jungwuchs).</p>
<p><b>Beschreibung benachbarte Flächen</b></p>
<p>Im N befindet sich ein Acker.</p> <p>Im NO befindet sich angrenzend ein Waldstreifen (WMs) sowie die Sportplatz-Anlage.</p> <p>Im W, S und O ist der Naturerlebensraum von Wohngebieten umgeben.</p>
<p><b>Bewertung</b></p>
<p>Insgesamt hat der Naturerlebensraum eine hohe Bedeutung für Tiere und Pflanzen und weist eine für einen Siedlungsbereich hohe Biodiversität auf. Es gibt Flächen mit Wertgrünland sowie Wiesen, die mit relativ hoher Artenvielfalt als Potenzialflächen angesehen werden können.</p> <p>Feuchtwiesen, Kleingewässer, Löschteich: Bedeutung für Amphibien.</p> <p>Blühpflanzen: Futterpflanzen für Insekten.</p> <p>Gehölzbestände, Knicks, Röhricht: Lebensraum für Vögel.</p> <p>Ältere Bäume: Bedeutung für Vögel, Fledermäuse.</p> <p>Der Naturerlebensraum hat außerdem eine Bedeutung für die Umweltbildung (Insektenlebensräume mit Infotafeln) und für die siedlungsnahen Erholung (Spazierwege, Bänke).</p>
<p><b>Schutzstatus</b></p>
<p>Feucht- und Nassgrünland (<b>Gff, GNr</b>), Kleingewässer (<b>FKy</b>), Knicks (<b>HWy</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p> <p>Bis auf die südlichste Grünlandfläche befindet sich das Gebiet im Besitz der Gemeinde Bordesholm.</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt zum überwiegenden Teil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“,</li> <li>- Biotopverbundsystem: lineare Nebenverbundachse (Stintgraben),</li> <li>- Teilweise Kennzeichnung als geeignete örtliche Verbundstruktur (lineare Verbundelemente, Trittsteinbiotope und lokale Schwerpunktbereiche).</li> </ul> <p>Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666002 Nrn. 002, 410).</p>

Daten aus dem Artkataster: Zahlreiche Einträge für das Vorkommen von Schrecken und Amphibien sind größtenteils älter als 10 Jahre. Ein Grasfrosch 2011.
<b>Entwicklungsziele</b>
Naturnaher, artenreicher Feuchtgrünland-geprägter Talraum mit Gewässern (Stintgraben, Kleingewässer, Regenrückhaltebecken) und Gehölzbeständen (Nahbereich zu Waldstreifen im NO). Förderung der Biodiversität durch extensive Nutzung.
<b>Maßnahmen</b>
Extensive Pflege: direkte Einträge von Nährstoffen vermeiden, Verzicht auf Biozide, späte Mahdtermine (1 - 2x / Jahr, Balkenmäher) mit Abtransport des Mahdguts. Die Mahd ist ein geeignetes Mittel, um eine Verbuschung zu verhindern.
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.



Potenzialgebiet 8b: Naturerlebnisraum

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Sportplatz-Anlage	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 8c
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
45/51, 44/51, 44/ 58, 40/37, 40/34, 40/20, 40/3, 36/44, 36/27, 35/15 Beinahe die gesamte Fläche (hervorgehobene Flurstücksnummern) befindet sich im Gemeindebesitz, lediglich ein Waldstück im Nordwesten nicht.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportplatz-Anlage (<b>SEb</b>), gegliedert mit / gesäumt von relativ vielen Gehölzen.</li> <li>- Im NW Waldstreifen am Hang nördlich und südlich des Stintgrabens aus Schlucht- und Hangwald (<b>WMs</b>, mit Rotbuche <i>Fagus sylvatica</i>, Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>, Stieleiche <i>Quercus robur</i>) und von Erlen geprägtem Auwald (<b>WAe</b>, u.a. Schwarzerlen <i>Alnus glutinosa</i>, Sumpfschilf <i>Carex acutiformis</i>, Uferschilf <i>Carex riparia</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>). In dem Waldstreifen ist in beiden Waldtypen Totholz vorhanden.</li> <li>- Im N und O gemischter Laubwald auf reichen Böden (<b>WMy</b>, mit Spitzahorn <i>Acer platanoides</i>, Stieleiche <i>Quercus robur</i>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Birke <i>Betula pendula</i>, Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i>, Kleines Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>)</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Intensive Pflege der als Grünanlage angelegten Randflächen der Sportanlage.</p> <p>Waldstreifen im N, W, O: Nutzungsdruck durch Spaziergänger, Vorhandensein neophytischer Arten wie Kleines Springkraut <i>Impatiens parviflora</i> mit stellenweise hoher Deckung in der Krautschicht, sowie Spätblühender Traubenkirsche <i>Prunus serotina</i> in der Strauchschicht.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im NW befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen.</p> <p>In NO grenzt ein von Weiden-Bruchwald umgebenes Stillgewässer an. Es liegt in der Nachbargemeinde Schmalstede.</p> <p>Im O befindet sich der „Alte Reitplatz“.</p> <p>Im S grenzt ein Wohngebiet an.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Die Waldbereiche im W, N, O sind ein wertvoller Lebensraum, z.B. für Vögel, Säugetiere, Insekten.</p> <p>Die den Sportplatz umgebenden Grünflächen könnten Heuschrecken und anderen Insekten ein Habitat bieten.</p>	
<b>Schutzstatus</b>	
<p>Schlucht- und Hangwald (<b>WMs</b>), und Erlen-Auwald (<b>WAe</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p> <p>Die Flächen sind im Besitz der Gemeinde Bordesholm.</p>	
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>	

Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): der nördliche Teil des Potenzialgebiets liegt im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.

Landschaftsplan Bordesholm (1997):

- Im N: Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“
- Biotopverbundsystem: lineare Nebenverbundachse (Stintgraben)

Landesweite Biotopkartierung (Biotopbogen Blatt 325666004, Nrn. 411, 412, 413): Wald im W, N, O.

Daten aus dem Artkataster:

Erfassung von Libellen (Daten von vor 2011), Waldeidechse (2010)

### **Entwicklungsziele**

Förderung der Biodiversität auf den randlichen Grünflächen der Sportanlage und in den umgebenden Wäldern.

### **Maßnahmen**

Extensive Nutzung der Flächen, die nicht direkt als Sportplatz genutzt werden: späte Mahdtermine (2x / Jahr, Balkenmäher).

Beleuchtungskonzept für die Sportanlage zum Schutz von Insekten und Fledermäusen entwickeln und umsetzen, siehe auch Hauptteil.

Wälder im O, N, S: ggf. Aufhängen weiterer Nistkästen oder Fledermauskästen.

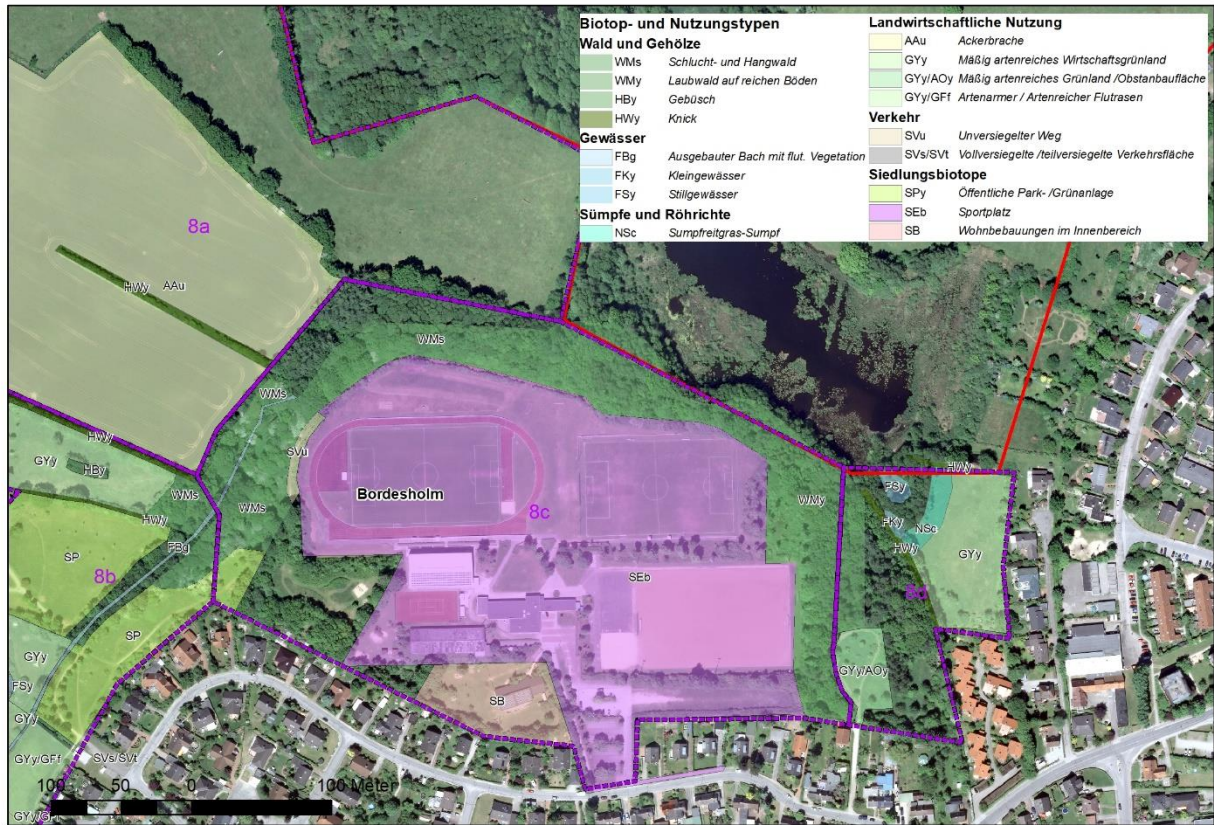
Keine Entnahme von Totholz.

### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
„Alter Reitplatz“	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 8d
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
45/51, 25/5	Die gesamte Fläche befindet sich im Gemeindebesitz.
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streuobstwiesenfläche „Alter Reitplatz“ (<b>GYy/AOy</b>): mäßig artenreiches Grünland mit stellenweise wertgebenden Arten (Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>, Kammgras <i>Cynosurus cristatus</i>, Honiggras <i>Holcus lanatus</i>, Knaulgras <i>Dactylis glomerata</i>, Günsel <i>Ajuga reptans</i>, Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Scharbockskraut <i>Ficaria verna</i>), ältere Obstbäume; im NW Umweltbildungsstation (Schautafel).</li> <li>- Im Norden und Westen angrenzender gemischter Laubwald auf reichen Böden (<b>WMy</b>): Totholz vorhanden, in der Krautschicht dominiert Kleines Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>. Hier ist ein Waldkindergarten stationiert.</li> <li>- Gewässer (<b>FKy</b>, abgeschnittener „Zipfel“ des Stillgewässers, das in der Gemeinde Schmalstede liegt)</li> <li>- Wiese im NO: mäßig artenreiches Grünland (<b>GYy</b>), mit stellenweise wertgebenden Arten (Rotschwengel <i>Festuca rubra</i>, Ruchgras <i>Anthoxanthum odoratum</i>, Knaulgras <i>Dactylis glomerata</i>, Wiesenfuchsschwanz <i>Alopecurus pratensis</i>, Ackerwinde <i>Convolvulus arvensis</i>, Große Sternmiere <i>Stellaria holostea</i>, Brennessel <i>Urtica dioica</i>), einem Sumpf-Reitgras-Sumpf (<b>NSc</b>) im W (Sumpf-Reitgras <i>Calamagrostis canescens</i>, Behaarte Segge <i>Carex hirta</i>) und vereinzelt jungen Gehölzen (Feldahorn <i>Acer campestre</i>, Grauerle <i>Alnus incana</i>, vier Schwarzerlen <i>Alnus glutinosa</i>). Es wurden mehrere „Liegekuhlen“ im hohen Gras festgestellt (Hinweis auf z.B. Reh, Hase).</li> <li>- Knick (<b>HWy</b>) bildet Abgrenzung zu Wald im W.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewässer: der abgeschnittene „Zipfel“ des Stillgewässers, das sich auf dem Gebiet der Gemeinde Bordesholm befindet, ist durch einen Damm aus Gartenabfällen abgetrennt und wird durch Gartenabfälle, die im gesamten Uferbereich des langgestreckten Gewässers beseitigt worden sind, beeinträchtigt.</li> <li>- Wiese im NO: Bodenverdichtung, Nährstoffeinträge durch landwirtschaftliche Nutzung.</li> </ul>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Im N befindet sich ein Weidenbruchwald, der das hauptsächlich in der Gemeinde Schmalstede gelegene Stillgewässer umgibt.</p> <p>Im O und S grenzen Wohngebiete an.</p> <p>Im W befindet sich die Sportplatz-Anlage.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Wiese im NO: Bedeutung für Insekten und Spinnentiere, evtl. Amphibien (feuchter Bereich im W mit Nähe zum hauptsächlich in der Gemeinde Schmalstede gelegenen Stillgewässer), Wild (Versteck im hohen Gras, Futter) und Vögel (Brutmöglichkeit für Gehölzbrüter im Knick).</p>	

<p>Wald mit Totholz: Lebensraum für Wild, an Gehölze gebundene Insekten und Spinnentiere, Vögel, evtl. Fledermäuse.</p> <p>Streuobstwiese „Alter Reitplatz“: Bedeutung für Insekten und Spinnentiere, Vögel, Wild.</p> <p>Kleingewässer (abgetrennter „Zipfel“ des in der Gemeinde Schmalstede gelegenen Stillgewässers): Lebensraum für Amphibien (u.a. Gras-/Moorfrosch)</p>
<p><b>Schutzstatus</b></p>
<p>Der Knick (<b>HWy</b>) sowie das Kleingewässer (<b>FKy</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p> <p>Die Flächen sind im Besitz der Gemeinde Bordesholm.</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt zum überwiegenden Teil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandensein des Knicks zwischen Wald und Wiese im NO.</li> <li>- Die Wiese im NO ist gekennzeichnet als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“.</li> </ul> <p>Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666004 Nrn. 413, 414, 415, Blatt 325686004 Nr. 401).</p> <p>Daten aus dem Artkataster:</p> <p>Wasserfrosch (2018), Weidenjungfer (Libellenart) (2015)</p>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>
<p>Naturnaher, artenreicher Komplex aus Streuobstwiese, Wald mit alten Bäumen, offener Wiese und Stillgewässer.</p>
<p><b>Maßnahmen</b></p>
<p>Wiese im NO: Extensivierung der Nutzung: direkte Einträge von Nährstoffen vermeiden, Verzicht auf Biozide, späte Mahdtermine (2x / Jahr, Balkenmäher).</p> <p>Anpflanzen von Obstbäumen am östlichen Wiesenrand.</p> <p>„Alter Reitplatz“: Pflegeschnitt der alten Obstbäume, Nachpflanzen junger Obstbäume, Beschilderung der Obstbäume. Extensive Pflege des Grünlands.</p> <p>Kleingewässer: Abtrag eingebrachter Gartenabfälle und Verhindern weiteren Abladens (Verbotsschild? Bewerbung der kommunalen Kompostieranlage).</p>
<p><b>Finanzierungsmöglichkeiten</b></p>
<p>Obstgehölze können über die Richtlinie des Kreises RD-ECK zur Förderung der Insektenvielfalt finanziert werden.</p>



Potenzialgebiete 8c und 8d: Sportplatz-Anlage und „Alter Reitplatz“



<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Stintgraben vom Bordesholmer See bis zum Naturerlebnisraum	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 8e
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
<p><b>64, 59/4, 25/12, 437, 438, 34/65, 59/5, 75/1, 603/75, 17/8, 17/18, 65/86, 11/7, 65/82, 65/85, 63/4, 63/19, 733, 734, 732, 731, 682, 683, 63/12, 63/15, 18/14, 18/13, 18/12, 18/20, 18/29, 18/32, 62/144, 64/141, 441</b></p> <p>Der Großteil der Bachschlucht (hervorgehobene Flurstücksnummern) befindet sich im Gemeindebesitz.</p>	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stintgraben (<b>FBg /FBt</b>): begradigt, tief eingeschnittene Schlucht, zum Kartierzeitpunkt (1.9.2021) nahe der Brücke Holstenstraße vollständig trocken. Beschattung durch Ufergehölze.</li> <li>- Randlich Gehölze, z.T. alte Bäume mit Höhlenpotenzial (<b>HGy</b>).</li> <li>- Ökopfad: Hinweisschild Eisvogel.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Nährstoffeinträge durch eingeleitete Entwässerung.</p> <p>Ablagerung von Müll (Plastik, Gehwegplatten).</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Der Bachabschnitt ist von Siedlungsgebiet umgeben.</p> <p>Im NO der Brücke Holstenstraße befindet sich angrenzend an den Gehölzstreifen am rechten Ufer eine Grünfläche mit einem Kleingewässer. Die Fläche ist eingezäunt und nicht begehbar.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Ältere Bäume: Bedeutung für Vögel, Fledermäuse.</p> <p>Grünstruktur im Siedlungsbereich</p>	
<b>Schutzstatus</b>	
Der Bach befindet sich im Eigentum der Gemeinde Bordesholm.	
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>	
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt zum überwiegenden Teil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biotopverbundsystem: lineare Nebenverbundachse (Stintgraben),</li> <li>- Teilweise Kennzeichnung als geschütztes Biotop,</li> <li>- Abschnitt Holstenstraße bis Naturerlebnisraum: Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“.</li> </ul>	

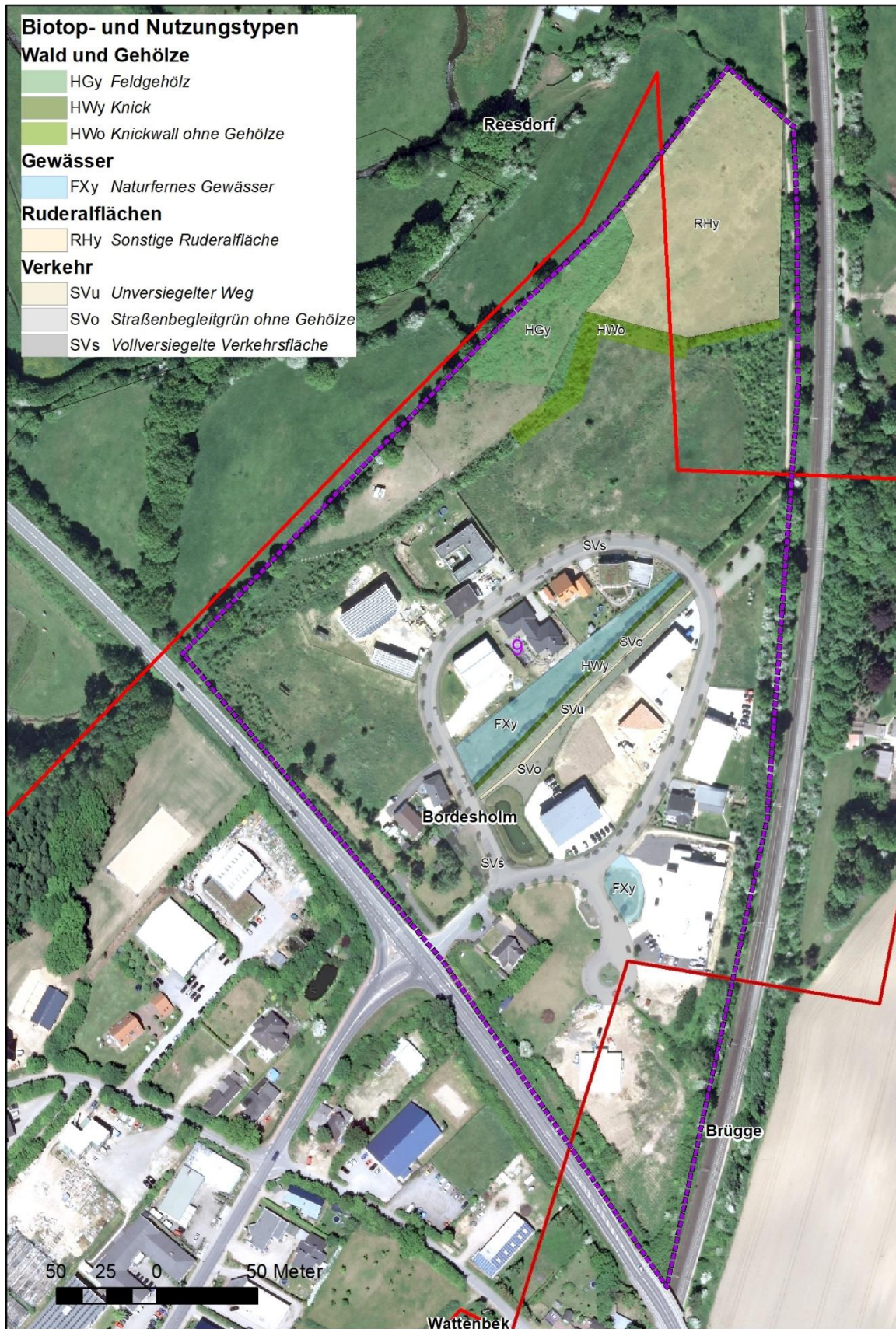
<b>Entwicklungsziele</b>
Artenreiche Bachschlucht im Siedlungsraum.
<b>Maßnahmen</b>
Regelmäßige Beseitigung des Mülls.
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.



Potenzialgebiet 8e: Stintgraben vom Bordesholmer See bis zum Naturerlebnisraum

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Ökologisches Gewerbegebiet (im äußersten NO der Gemeinde)	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 9
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
<p>14/34, 8/21, 16/20, 16/23, 16/15, 8/24, 16/19, 349, 8/19, 8/29, 8/28, 8/26, 8/7, 8/13, 8/8, 8/18, 8/11, 8/14, 8/15, 8/23, 311, 312, 313, 16/16, 16/12, 16/17, 16/13, 16/18, 16/8, 120/13, 335, 336, 14/38, 14/39, 14/17, 13/2</p> <p>Die Hauptzuwegungen (14/34, 8/21, 16/20, 16/23, 16/15), die Versickerungsflächen (8/24, 16/19) sowie die Ruderalfläche im Norden (349) sind im Gemeindebesitz.</p>	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Ruderalfläche im N:</u> Ruderalfläche mit Gehölzen (<b>RHy</b>, z.B. Rotschwengel <i>Festuca rubra</i>, Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>, Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>, Schachtelhalm <i>Equisetum spec.</i>, Behaarte Segge <i>Carex hirta</i>, Jakobskreuzkraut <i>Senecio jacobaea</i>, Wolliges Honiggras <i>Holcus lanatus</i>, Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>, Brennessel <i>Urtica dioica</i>, Distel <i>Cirsium spec.</i>, Brombeere <i>Rubus sect. Rubus</i>, Weißdorn <i>Crataegus monogyna</i>, Bergahorn <i>Acer pseudoplatanus</i>, Holunder <i>Sambucus nigra</i>, Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i> Südwestlich grenzt ein Gehölz (<b>HGy</b>) an. Im S Begrenzung durch unbepflanzten Wall (<b>HWo</b>).</li> <li>- <u>Versickerungsfläche vor Bäckerei Reesdorfer Hof:</u> Versickerungsfläche (<b>FXy</b>). Grasdominierte Hochstaudenflur, in der Senke mit Feuchtezeigern. Arten z.B. Rotschwengel <i>Festuca rubra</i>, Knaulgras <i>Dactylis glomerata</i>, Mädesüß <i>Filipendula ulmaria</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Habichtskraut <i>Hieracium spec.</i>, Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>, Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>, z.T. mit Blühpflanzen angereichert (Schlüsselblume <i>Primula elatior</i>, Wiesensalbei <i>Salvia pratensis</i>). Hundsrose <i>Rosa canina</i>, Birke <i>Betula pendula</i>, Weißdorn <i>Crataegus spec.</i>, Hartriegel <i>Cornus sanguinea</i>, Spätblühende Traubenkirsche <i>Prunus serotina</i>, Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>, Weide <i>Salix spec.</i></li> <li>- <u>Langgestreckte Versickerungsfläche an Knick im Zentrum des Gewerbegebiets:</u> Versickerungsfläche (<b>FXy</b>, grabenartige Vertiefung, grasdominierte Hochstaudenflur). Auf ganzer Länge erstreckt sich im SO ein Knick. An den Knick grenzt im SO ein unversiegelter Weg (<b>SVu</b>) an, der beidseitig von Grünstreifen gesäumt wird, die z.T. durch Einsaat einer Blühmischung aufgewertet worden sind.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grabenartige Versickerungsfläche an Knick im Zentrum des Gewerbegebiets: z.T. aufgehäuften Gartenabfälle.</li> <li>- Ruderalfläche im N: Drohende Verbuschung, Brombeeren nehmen offene Bereiche ein.</li> </ul>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
Um das Gewerbegebiet herum gibt es im N, NW und O landwirtschaftlich genutzte freie Landschaft. Weiter nordöstlich befindet sich das Eidertal mit dem Eiderwanderweg. Im O führt eine Bahnstrecke an der Grenze des Gebiets entlang.	

Im SW grenzt weitere Gewerbefläche bzw. Wohnfläche an.
<b>Bewertung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ruderalfläche im N: Die Fläche wird von einer Vielzahl Insekten genutzt (z.B. Schmetterlinge, Schwebfliegen), von Vögeln (Fasan), Säugetieren (Kaninchen, Räuber – Fuchs oder Marder?). Es besteht aufgrund des Bahndamms ein Potenzial für Reptilien.</li> <li>- Versickerungsflächen: Durch den Reichtum an Blühpflanzen v.a. für Insekten wertvoll.</li> </ul>
<b>Schutzstatus</b>
<p>Der Knick (<b>HWy</b>) ist gesetzlich geschütztes Biotop.</p> <p>Die ausgewählten Flächen sind im Besitz der Gemeinde Bordesholm.</p>
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt vollständig im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandensein mehrerer Knicks innerhalb des Gebiets.</li> </ul> <p>Daten aus dem Artkataster:</p> <p>Waldeidechse (2011)</p>
<b>Entwicklungsziele</b>
<p>Ruderalfläche im N: Struktureicher Lebensraum mit offener Ruderalflur, Gebüsch und Bäumen.</p> <p>Im B-Plan Nr. 29, Eiderhöhe an der L 49, ist diese Fläche als Maßnahmenfläche festgesetzt mit dem Ziel des Erhalts einer extensiv genutzten Mähwiese („Die Fläche ist ohne Düngung und Pestizideinsatz mit einer einmaligen Mahd pro Jahr ab Mitte Juni zu pflegen. Das Mähgut ist abzufahren.“)</p> <p>Versickerungsflächen: Pflege und Anlage von Blühstreifen.</p>
<b>Maßnahmen</b>
<p>Ruderalfläche im N: Offenhalten durch jährliches Entfernen von Brombeersträuchern und jungen Gehölzen, sowie Mahd (1x/Jahr) der Offenbereiche, um ein Verbuschen zu verhindern.</p> <p>Zur Förderung von Reptilien (z.B. Waldeidechse) Anlage einiger Steinhäufen in besonnter Lage (Trittsteinbiotop nahe Bahndamm und Eidertal).</p> <p>Versickerungsflächen: Mahd (1 - 2x/Jahr), um ein Verbuschen zu verhindern.</p>
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
Eigenmittel der Gemeinde – geringer Aufwand.



Potenzialgebiet 9: Ökologisches Gewerbegebiet (im äußersten NO der Gemeinde)

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Wiese am südöstlichen Ufer des Bordesholmer Sees	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 10
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
40/6	Die Fläche befindet sich nicht im Gemeindebesitz
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Artenarmes Grünland (<b>GYy</b>), artenarmer Flutrasen (<b>GYn</b>),</li> <li>- teilweise von Knicks (<b>HWy</b>) umgeben,</li> <li>- ein von Feldgehölz umgebenes Kleingewässer (<b>HGe, FSy</b>) mitten auf der Wiese,</li> <li>- Seeufer: Gehölze aus überwiegend heimischen Arten (<b>HGy</b>), z.T. auf Steilhang (<b>HGy/XHs</b>), Wanderweg (See-Rundweg <b>SVu</b>).</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Bodenverdichtung und Nährstoffeinträge durch intensive Nutzung.</p> <p>Belastung des tiefer gelegenen Bordesholmer Sees durch Nährstoffaustrag aus dem durch Wirtschaftsgräser, die auf eine intensive Nutzung schließen lassen, gekennzeichneten Grünland.</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
<p>Westlich grenzt der Bordesholmer See an.</p> <p>Im N und O grenzen Siedlungsbereiche und intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen an.</p> <p>Im S grenzt am Seeufer gelegener Bruchwald an.</p>	
<b>Bewertung</b>	
<p>Die Gehölzbestände bieten in Verbindung mit den angrenzenden, den See säumenden Waldbeständen Vögeln und Säugetieren Lebensraum und können Winterlebensraum für Amphibien sein. Zum Teil vorhandene Altbäume können auch Höhlenbewohnern (z.B. Höhlenbrütern, Fledermäusen) Nist- oder Versteckmöglichkeiten bieten.</p> <p>Das Kleingewässer auf der Wiese kann Amphibienlebensraum sein, jedoch können die Tiere leicht Opfer der intensiven Nutzung der umgebenden Wiese werden.</p> <p>Die Wiese ist aufgrund der intensiven Nutzung wenig geeignet als Lebensraum für Insekten und Spinnen.</p>	
<b>Schutzstatus</b>	
Feldgehölze auf Steilhang ( <b>HGy/XHs</b> ), Knicks ( <b>HWy</b> ) und Stillgewässer ( <b>FSy</b> ) sind gesetzlich geschützte Biotope.	
<b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b>	
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt zum überwiegenden Teil im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997): Der überwiegende Bereich wird gekennzeichnet als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit</p>	

besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“ sowie als Eignungsfläche für ein Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem (Nebenverbundachse). Das Kleingewässer ist im Landschaftsplan erfasst.

### **Entwicklungsziele**

Extensivgrünland im Übergang zu naturnahem Seeufer mit standortgerechten Gehölzen, z.T. auf Steilhang.

### **Maßnahmen**

Extensivierung der Nutzung zur Förderung v.a. von Insekten und Amphibien sowie zur Verringerung der Nährstoffzufuhr in den Bordesholmer See.

Offenbodenstellen schaffen, damit sich regional vorkommende Gräser und Kräuter selbst ansiedeln können, ggf. auch teilweise Einsaat einer Regio-Saatgutmischung zur Förderung der Insektenvielfalt.

### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Ankauf / langfristige Pacht Moorwiese: Land SH (Flächensicherung).

Anlage naturraumtypischer Biotope oder Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, v.a. in Bereichen des Biotopverbundsystems (die Potenzialfläche liegt zum überwiegenden Teil im Bereich des Biotopverbundsystems): Land SH (RL Biotop gestaltende Maßnahmen), Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).



Potenzialgebiet 10: Wiese am südöstlichen Seeufer des Bordesholmer Sees



<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Hochzeitswald	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 11
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
77/3, 94/5, 96/1	Die Fläche befindet sich vollständig im Gemeindebesitz.
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumanpflanzung (<b>SPy</b>) sehr gemischter Gehölzarten in grasdominierter Hochstaudenflur mit Wiesenfuchsschwanz <i>Alopecurus pratensis</i>, Wiesenlieschgras <i>Phleum pratense</i>, Knaulgras <i>Dactylis glomerata</i>, Kriechendem Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>, Brennessel <i>Urtica dioica</i> und Ackerkratzdistel <i>Cirsium arvense</i> im nördlichen Bereich des Hochzeitswaldes. Weiter südlich befindet sich eine</li> <li>- Obstbaumpflanzung (<b>AOy</b>).</li> <li>- Grünland (<b>GYy</b>) im südlichen Teil des Hochzeitswaldes, z.T. Anlage einer Blühfläche (Gewöhnliches Rispengras <i>Poa trivialis</i>, Natternkopf <i>Echium vulgare</i>, Weiße Lichtnelke <i>Silene alba</i>, Wiesen-Margerite <i>Leucanthemum vulgare</i>, Gemeine Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>, Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>) mit hohem Aufkommen an Krausem / Stumpfbältrigem Ampfer <i>Rumex crispus / obtusifolius</i>.</li> <li>- Drei kleinere Stillgewässer:  das nördliche Stillgewässer (<b>FSy</b>) hatte im Juni wenig Wasser, von Norden und Süden her wachsen Rohrkolben <i>Typha latifolia</i> hinein, von Osten her Schilf <i>Phragmites australis</i>. Vegetation: Wasserschwaden <i>Glyceria maxima</i>, Flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Wassermintze <i>Mentha aquatica</i>, Sumpfbirse <i>Eleocharis palustris</i>;  das mittlere Stillgewässer (<b>FSe</b>) droht zu verlanden (Vegetation: Weißes Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Flatter-Birse <i>Juncus effusus</i>, Schlank-Segge <i>Carex gracilis</i>, Schilf <i>Phragmites australis</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, am Ufer einige Weiden <i>Salix spec.</i> und Erlen <i>Alnus spec.</i>);  das südliche Stillgewässer (<b>FSe</b>) hat eine vergleichsweise große Wasserfläche, am Ufer wachsen Schilf <i>Phragmites australis</i>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Flatterbinse <i>Juncus effusus</i>, Sumpfbirse <i>Eleocharis palustris</i>, Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i>, Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i> sowie im Süden etwas Weiden-Aufwuchs (maximal kniehoch); im Wasser: Schwimmendes Laichkraut <i>Potamogeton natans</i>, Lanzettblättriger Froschlöffel <i>Alisma lanceolatum</i>, Grünalgen.</li> <li>- Das mittlere dieser Stillgewässer ist größtenteils von einem Waldsimen-Ried (<b>NSj</b>, <i>Waldsimse Scirpus sylvaticus</i>) umgeben.</li> <li>- Im N, W, S grenzen Knicks (<b>HWy</b>) an das Gelände des Hochzeitswaldes, im O befindet sich ein Gehölzstreifen (<b>HGy</b>), der das Gelände zum Bahndamm abgrenzt.</li> </ul> <p>Fauna Zufallsbeobachtungen:  Im südlichen Gewässer eine reiche Gewässerfauna mit Libellen, Wasserläufern, Spinnen etc.</p>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Es ist, wie die Vegetation durch verbreitetes Auftreten von Nährstoffzeigern wie Brennessel <i>Urtica dioica</i>, Wiesen-Fuchsschwanz <i>Alopecurus pratensis</i>, Acker-Kratzdistel <i>Cirsium arvense</i>, Stumpfbältriger Ampfer <i>Rumex obtusifolius</i> anzeigt, eine sehr hohe Nährstoffverfügbarkeit (Stickstoff) vorhanden (vormals intensive landwirtschaftliche Nutzung?).</p>	

Die Kleingewässer sind z.T. durch Austrocknung / Verlandung bedroht. Auch führen hohe Nährstofffrachten zu Eutrophierung mit verstärktem Algenaufkommen, so dass die Gefahr des „Umkippen“ der Gewässer besteht.

Im nördlichen Stillgewässer befinden sich laut u.a. Biotopbogen ausgesetzte Goldfische.

Das Waldsimen-Ried erhält vom Weg her eine Stickstoffeutrophierung durch Hundekot.

Der nördlich gelegene Erlen-Sumpfwald mit Totholz auf staunassem Boden ist laut u.a. Biotopbogen durch Gartenabfälle und Stickstoffeinträge beeinträchtigt.

### **Beschreibung benachbarte Flächen**

Östlich grenzt die Bahnstrecke Neumünster - Kiel an. Die Böschungen des Bahndamms sind gesetzlich geschützte Biotope.

Die Fläche wird größtenteils von Knicks gesäumt, im Osten zur Bahnstrecke hin, befindet sich ein Gehölzstreifen.

Nördlich befindet sich ein Erlen-Sumpfwald.

Die weiteren umgebenden Flächen werden überwiegend intensiv als Acker (Maisanbau) oder Grünland (artenarm) genutzt.

### **Bewertung**

Das Potenzialgebiet weist insgesamt mit gehölzbestandenen Flächen, Grünlandflächen sowie Stillgewässern mit ausgeprägten Röhrichten eine relativ große Biodiversität auf. So wurde eine Vielzahl an Wirbellosen im Gebiet festgestellt (verschiedene Heuschrecken- und Libellenarten), auch Kleinsäuger (Zwergmaus) und Reptilien (Ringelnatter) finden einen passenden Lebensraum vor.

Hervorzuheben ist die Bedeutung der Stillgewässer als wertvolle Amphibienhabitats. Es wurden z.B. Teichfrosch, Grasfrosch, Erdkröte und Kammmolch in den Gewässern beobachtet. Zudem wurden in den Jahren 2017 und 2018 viele adulte Kammmolche nachgewiesen und die Reproduktion (2015, 2017) des Kammmolches festgestellt. Aufgrund des Vorkommens des besonders geschützten Kammmolches sollte diesem Gewässerkomplex besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im Frühjahr 2017 sind viele Kamm- und auch Teichmolche erfasst worden, zudem wurden im Sommer des gleichen Jahres weiter größere Ansammlungen des Teichmolches festgestellt. Dies spricht dafür, die Gewässer in einem guten Zustand zu halten, da dieser Bereich mit seinen angrenzenden Strukturen anscheinend einen Ganzjahreslebensraum für die Molche darstellt.

Im Röhrichtbestand lebt der Sumpfrohrsänger.

### **Schutzstatus**

Die drei Stillgewässer (**FSe, FSy**) und das Wald-Simsenried (**NSj**) sind gesetzlich geschützte Biotope, auch die umgebenden Knicks sind gesetzlich geschützte Biotope (**HWy**),

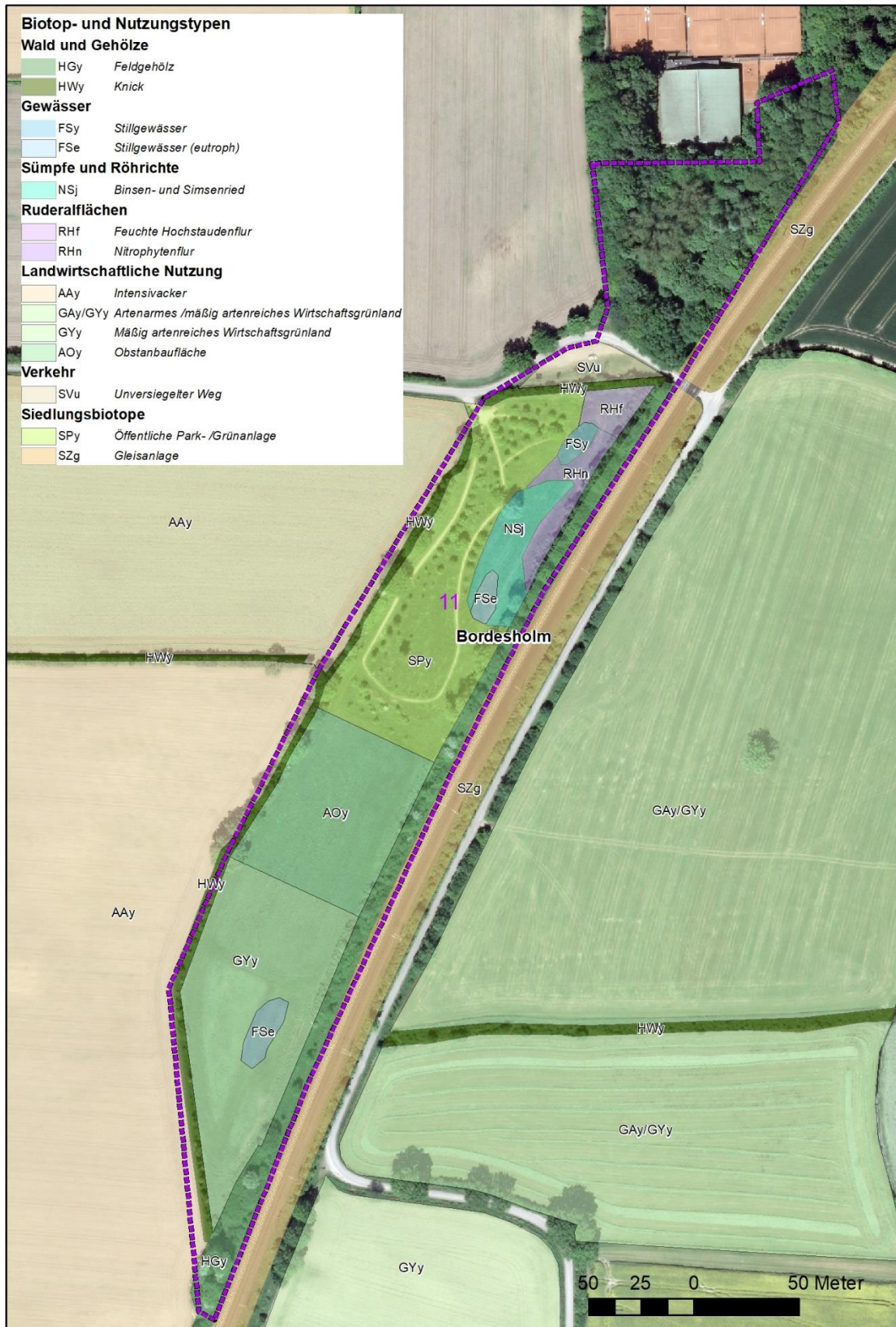
Die Fläche befindet sich im Gemeindebesitz.

### **Erfassung in Planwerken/Kartierungen**

Landschaftsplan Bordesholm (1997): Knicks waren lediglich im N und W erfasst.

Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666002 Nrn. 403, 405, 406: Stillgewässer, Nr. 404: Waldsimen-Ried, Nrn. 407, 408: Bahndämme, Nr. 409: nördlich gelegener Erlen-Sumpfwald).

<p>Daten aus dem Artkataster:</p> <p>Maulwurf (2020), Zwergmaus (2019)</p> <p>Ringelnatter (2015, 2018, 2019)</p> <p>Erdkröte (2015, 2016, 2017), Reproduktion nachgewiesen; Grasfrosch (2017), Reproduktion nachgewiesen; Teichmolch (2015, 2017, 2018), Reproduktion nachgewiesen; Kammolch (2015, 2016, 2017, 2018), 2017 (70 adulte Individuen), Reproduktion nachgewiesen 2015; 2017, Wasserfrosch (2017, 2018)</p> <p>Moderlieschen (2014)</p> <p>Libellen (2015, 2016, 2018, 2020), einige Nachweise unterschiedlicher Arten</p> <p>Schrecken (2013, 2015, 2016), einige Nachweise unterschiedlicher Arten</p>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>
<p>Amphibien-Lebensraum.</p>
<p><b>Maßnahmen</b></p>
<p>Weiterhin extensive Nutzung und Pflege für Nutzung zur Naherholung (Mähen der Wege), Aushagerung durch Abtragen des Mahdgutes</p> <p>Pflege der Kleingewässer: wenn ein Gewässer vollständig verlandet ist bzw. von Röhricht eingenommen wird, so dass keine freie Wasserfläche mehr erkennbar ist, besteht Sanierungsbedarf. Eine Sanierung ist erst sinnvoll, wenn nachweislich keine Fische im Gewässer sind. Dies ist beispielsweise bei vollständigem Trockenfallen des Gewässers der Fall.</p> <p>Abfischen der Goldfische und anderer Fischarten, sofern noch vorhanden (erübrigt sich bei Trockenfallen des Gewässers).</p> <p>Pflege der Blühfläche – evtl. manuelles Entfernen des Krausen Ampfers (Ausstechen der Pfahlwurzel).</p> <p>Beseitigung von in den Gewässern abgelagertem Müll.</p>
<p><b>Finanzierungsmöglichkeiten</b></p>
<p>Sanierung von Kleingewässern/Stillgewässern: ggf. Eigenmittel der Gemeinde.</p>

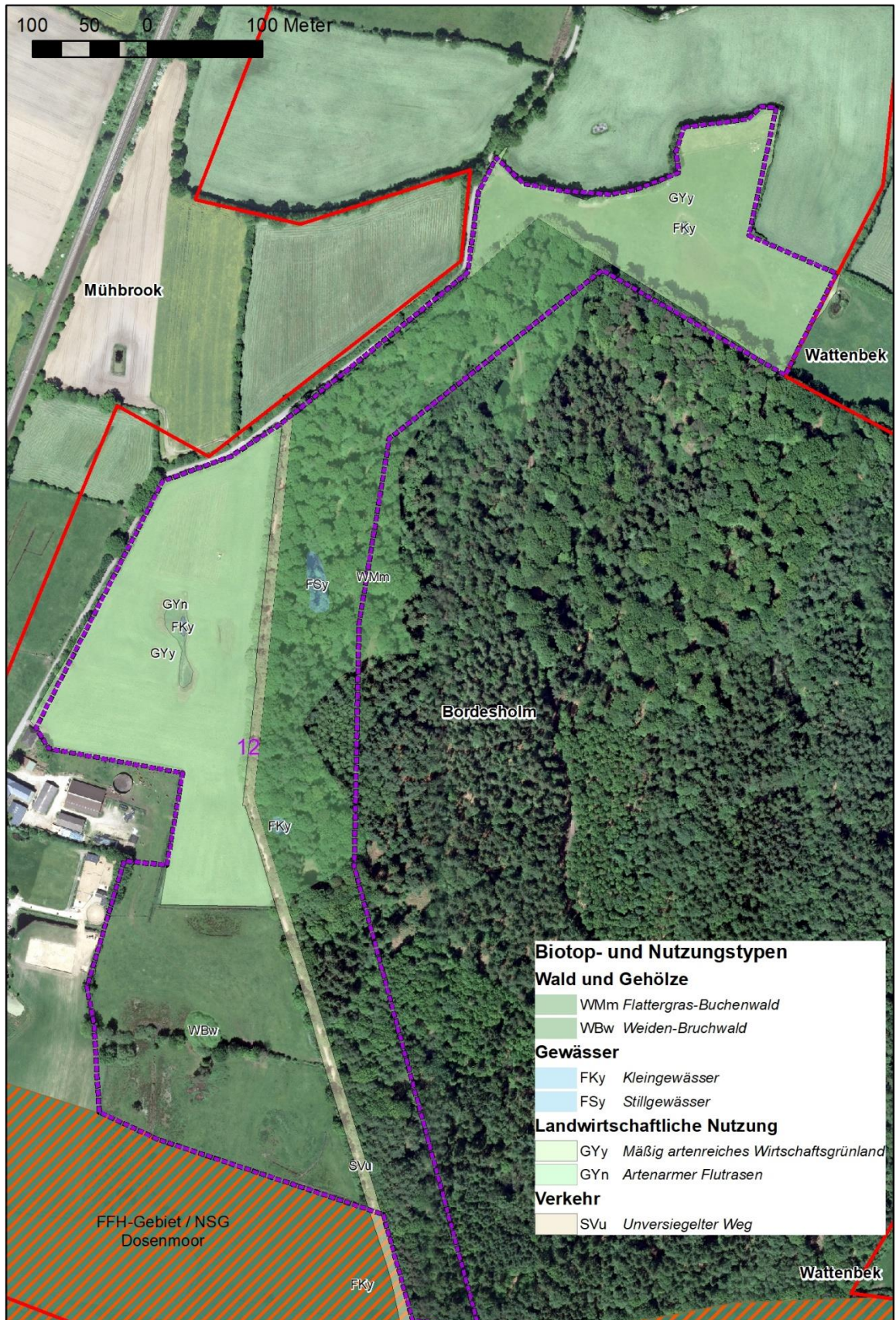


Potenzialgebiet 11: Hochzeitswald

<b>Name/Ortsbezeichnung</b>	
Wald, Grünland und Kleingewässer nördlich des Dosenmoores	
<b>Flächen-Nr.</b>	Potenzialgebiet 12
<b>Flurstück(e) der Gemeinde Bordesholm in der Gemarkung Bordesholm</b>	
26, 27, 30/1, 12/2, 18/1      Lediglich der Weg (27) befindet sich im Gemeindebesitz.	
<b>Bestandsaufnahme (Fläche)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wald (Staatsforst Neumünster): z.T. Flattergras-Buchenwald (<b>WMm</b>), mit Rotbuchen <i>Fagus sylvatica</i> und gelegentlich alten Eichen <i>Quercus robur</i>, z.T. andersartiger Laubwald, teilweise auch mit eingestreuten Nadelbäumen (Fichte <i>Picea abies</i>, Kiefer <i>Pinus sylvestris</i>), Waldgeißblatt <i>Lonicera periclymenum</i>, Goldnessel <i>Lamium galeobdolon</i>, Große Sternmiere <i>Stellaria holostea</i>, Stechpalme <i>Ilex aquifolium</i>, Vielblütige Weißwurz <i>Polygonatum multiflorum</i>, Kleinblütiges Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>. Stellenweise Erlen-Bruchwald-Anteile (<b>WBe</b>).</li> <li>Einzelne Stillgewässer (<b>FSy</b>) und Kleingewässer (<b>FKy</b>) im Wald (generell zum Kartierzeitpunkt im Juni 2021 wenig Wasser, z.T. Wasserschwaden <i>Glyceria maxima</i>, Flatterbinse <i>Juncus effusus</i>, randlich Adlerfarn <i>Pteridium aquilinum</i>, Brombeere <i>Rubus sect. Rubus</i>, Eiche <i>Quercus robur</i>, Buche <i>Fagus sylvatica</i>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i>).</li> <li>- Unbefestigter Weg (<b>SVu</b>)</li> <li>- Westlich des Weges Grünland (außerhalb des NSG: <b>GAy</b> und <b>GYy</b>, weiter südlich im Naturschutzgebiet auch Extensivgrünland), nördlich im Grünland liegt ein Kleingewässer (<b>FKy</b>), von artenarmem Flutrasen (<b>GYn</b>) umgeben (am Ufer Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Brennessel <i>Urtica dioica</i>).</li> <li>- Nördlich des Waldes: Grünlandfläche (<b>GYy</b>, Deutsches Weidelgras <i>Lolium perenne</i>, Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, Weißklee <i>Trifolium repens</i>, Rotklee <i>Trifolium pratense</i>, Gänseblümchen <i>Bellis perennis</i>, Löwenzahn <i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>, Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>, Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>, Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i>), mit stellenweise verbreiteten wertgebenden Arten (Potenzial für unkomplizierte Entwicklung zu Wertgrünland), beweidet. Im Grünland nördlich des Waldes befindet sich ein Kleingewässer (<b>FKy</b>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Schwimmendes Laichkraut <i>Potamogeton natans</i>).</li> <li>- Nördlich der Grünlandfläche befindet sich ein Acker (<b>AAy</b>, Mais).</li> <li>- Knicks (<b>HWy</b>) strukturieren die Landschaft.</li> </ul>	
<b>Beeinträchtigungen</b>	
<p>Grünland: intensive Nutzung (Düngung, häufige Mahd).</p> <p>Kleingewässer im Grünland: Nährstoffeinträge aus angrenzender landwirtschaftlicher Nutzung, drohende Verlandung, Beweidung schließt Ufer mit ein.</p> <p>Wald: Standortfremde Arten (z.B. Nadelgehölze, Kleinblütiges Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>) vorhanden.</p> <p>Wald und Gewässer im Wald: offene Entwässerung (Gräben).</p>	
<b>Beschreibung benachbarte Flächen</b>	
Im N und W befinden sich weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen (Grünland, Ackerbau).	

<p>Im O setzt sich der Wald fort.</p> <p>Im S schließt sich das NSG / FFH-Gebiet „Dosenmoor“ an.</p>
<p><b>Bewertung</b></p>
<p>Der Wald hat eine große Bedeutung für zum Teil auch seltene Waldbewohner (z.B. Uhu, Mittelspecht, Fledermausarten).</p> <p>Im Zusammenhang mit den umgebenden offenen Lebensräumen (Grünland) und Kleingewässern im und außerhalb des Waldes hat das Gebiet eine hohe Bedeutung für Amphibien (Erdkröte) und Reptilien (Ringelnatter, Blindschleiche).</p>
<p><b>Schutzstatus</b></p>
<p>Die vorhandenen Knicks (<b>HWy</b>), Stillgewässer (<b>FSe</b>) und Kleingewässer (<b>FKy</b>) sind gesetzlich geschützte Biotope.</p> <p>Die Flattergras-Buchenwald-Areale (<b>WMm</b>) entsprechen dem FFH-Lebensraumtyp 9130.</p> <p>Lediglich der Weg befindet sich im Gemeindebesitz.</p>
<p><b>Erfassung in Planwerken/Kartierungen</b></p>
<p>Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II (2000): das Potenzialgebiet liegt vollständig im Bereich des landesweiten Biotopverbundsystems.</p> <p>Landschaftsplan Bordesholm (1997):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wald und weiträumig Grünlandflächen westlich des Waldes: Kennzeichnung als geeignete örtliche Verbundstruktur (lineare Verbundelemente, Trittsteinbiotope und lokale Schwerpunktbereiche),</li> <li>- Wald und Grünlandbereich im SW an den Wald angrenzend: zusätzliche Kennzeichnung als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit besonderer Zweckbestimmung ‚Vorrangige Fläche für den Naturschutz‘“,</li> <li>- Knicks,</li> <li>- Kleingewässer.</li> </ul> <p>Landesweite Biotoptypenkartierung (Biotopbögen Blatt 325666000 Nrn. 401, 404: Flattergras-Buchenwald, 403: Erlen-Bruchwald, 407, 409, 410, 415: Stillgewässer im Wald, Kleingewässer im nördlichen Grünland: 464).</p> <p>Artkataster:</p> <p>Uhu (2012)</p> <p>Moorfrosch (2016)</p> <p>Waldeidechse (2016)</p> <p>Ringelnatter (2016)</p> <p>Libellen (2016)</p> <p>Schrecken (2016)</p> <p>Fauna Zufallsbeobachtungen:</p> <p>Blindschleiche schlängelte in Richtung Wald.</p>

<b>Entwicklungsziele</b>
Gebiet für naturnahen Wald und standortgerechte, umweltverträgliche Landwirtschaft im Nahbereich des Dosenmoores (z.B. durch extensive Beweidung).
<b>Maßnahmen</b>
<p>Grünland: Extensivierung der Nutzung. Ggf. Förderung des Pflanzenartenreichtums durch Schaffung offener Bodenflächen innerhalb des mäßig artenarmen Grünlands, um das Potenzial der Samenbank zu nutzen und die Entwicklung von autochthonen (gebietseigenen) Arten zuzulassen.</p> <p>Pflege der Kleingewässer (Schutz vor Verlandung) – etwa alle 5 Jahre prüfen, ggf. teilweises Vertiefen nur eines der Kleingewässer zur Zeit.</p> <p>Anlage von Pufferzonen von ca. 10 m Breite um die Gewässer, in denen keine ackerbauliche Nutzung sowie kein Einbringen von Pflanzenschutz- und Düngemitteln erfolgt.</p> <p>Wenigstens den südlichen Bereich in das Pflegekonzept des Dosenmoores mit einbinden, so dass ein Übergangsbereich entsteht, in dem die Nutzung und der Stoffeintrag minimiert werden.</p>
<b>Finanzierungsmöglichkeiten</b>
<p>Ankauf / langfristige Pacht: Land SH (Flächensicherung).</p> <p>Anlage naturraumtypischer Biotope oder Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, v.a. in Bereichen des Biotopverbundsystems (die Potenzialfläche liegt vollständig im Bereich des Biotopverbundsystems): Land SH (RL Biotop gestaltende Maßnahmen), Kreis RD-ECK (aus Ersatzgeldzahlungen).</p>



Potenzialgebiet 12: Wald, Grünland und Kleingewässer nördlich des Dosenmoores



### 3 Kleingewässer

Ort /Lage	<b>Hochzeitswald</b>
Beschreibung	Das <b>nördliche</b> der drei kleineren Stillgewässer (FSy) hatte im Juni wenig Wasser, von Norden und Süden her wachsen Rohrkolben hinein, von Osten her Schilf. Vegetation: Wasserschwaden <i>Glyceria maxima</i> , Flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i> , Wasserminze <i>Mentha aquatica</i> , Sumpfbirse <i>Eleocharis palustris</i> .
Bewertung	Wertvoller Amphibien-Lebensraum.
Bedrohungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Austrocknung / Verlandung bedroht.</li> <li>- Auch führen hohe Nährstofffrachten zu Eutrophierung mit verstärkten Algenaufkommen, was die Gefahr des „Umkippens“ birgt.</li> </ul>
Ziele	Stillgewässer erhalten.
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aushagern der Umgebung durch extensive Mahd und Abtrag des Mahdgutes.</li> <li>- In sehr großen Abständen (ca. alle 5 bis 10 Jahre) könnte ein Ausbaggern des Gewässers sinnvoll sein. Vorher und während der Arbeiten müsste eine Umweltbaubegleitung erfolgen.</li> </ul>

Ort /Lage	<b>Hochzeitswald</b>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das <b>mittlere</b> der drei kleineren Stillgewässer (FSe) droht zu verlanden (Vegetation: Weißes Straußgras <i>Agrostis stolonifera</i>, flutender Schwaden <i>Glyceria fluitans</i>, Flatter-Binse <i>Juncus effusus</i>, Schlank-Segge <i>Carex gracilis</i>, Schilf <i>Phragmites australis</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, am Ufer einige Weiden <i>Salix spec.</i> und Erlen <i>Alnus glutinosa</i>). Es ist größtenteils von einem <b>Waldsimen-Ried</b> (NSj) umgeben.</li> </ul>
Bewertung	Wertvoller Amphibien-Lebensraum.
Bedrohungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Austrocknung / Verlandung bedroht.</li> <li>- Auch führen hohe Nährstofffrachten zu Eutrophierung mit verstärkten Algenaufkommen, was die Gefahr des „Umkippen“ birgt.</li> </ul>
Ziele	Stillgewässer erhalten.
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aushagern der Umgebung durch extensive Mahd und Abtrag des Mahdgutes.</li> <li>- In sehr großen Abständen (ca. alle 5 bis 10 Jahre) könnte ein Ausbaggern des Gewässers sinnvoll sein. Vorher und während der Arbeiten müsste eine Umweltbaubegleitung erfolgen.</li> </ul>

Ort /Lage	<b>Hochzeitswald</b>
Beschreibung	Das <b>südliche</b> der drei kleineren Stillgewässer (FSe) hat eine vergleichsweise große Wasserfläche, am Ufer wachsen Schilf <i>Phragmites australis</i> , Rohrkolben <i>Typha latifolia</i> , Flatterbinse <i>Juncus effusus</i> , Sumpfbirse <i>Eleocharis palustris</i> , Pfennigkraut <i>Lysimachia nummularia</i> , Kriechender Hahnenfuß <i>Ranunculus repens</i> , sowie im Süden etwas Weiden-Aufwuchs <i>Salix spec.</i> (maximal kniehoch); im Wasser: Schwimmendes Laichkraut <i>Potamogeton natans</i> , Lanzettblättriger Froschlöffel <i>Alisma lanceolata</i> , Grünalgen. Vorkommen zahlreicher Libellen.
Bewertung	Wertvoller Amphibien-Lebensraum. Bedeutung als Lebensraum für viele Arten unterschiedlichster Gruppen u.a. Schnecken, Spinnen, Libellen, Käfer.
Bedrohungen	- Auf lange Sicht gesehen droht eine Verbuschung /Beschattung der Ufer.
Ziele	Stillgewässer erhalten.
Mögliche Maßnahmen	- Aushagern der Umgebung durch extensive Mahd und Abtrag des Mahdgutes. - Gehölzaufwuchs am Ufer im Auge behalten und rückschneiden, bevor eine nennenswerte Beschattung der Wasseroberfläche eintritt.

Ort /Lage	<b>Stillgewässer am Moorweg / Spielplatz Siebenbergen</b>
Beschreibung	<p>Stillgewässer (ca. 1250 m<sup>2</sup>).</p> <p>Das Ufer ist zu drei Vierteln mit Ufergehölzen bestanden (Weiden <i>Salix spec.</i>, Hasel, <i>Coryllus avellana</i>, Tartarischer Hartriegel <i>Cornus alba</i>),</p> <p>Flachwasserzone mit Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Knöterich <i>Persicaria spec.</i>, Seggen <i>Carex spec.</i>, Seerose <i>Nymphaea alba</i>, Schilf <i>Phragmites australis</i>),</p> <p>Vorkommen von Libellen.</p>
Bewertung	<p>Wertvoller Amphibien-Lebensraum.</p> <p>Bedeutung als Lebensraum für viele Arten unterschiedlichster Gruppen, u.a. Schnecken, Spinnen, Libellen, Käfer.</p>
Bedrohungen	<p>Eutrophes Gewässer, sehr trüb, z.T. liegt Müll im Gewässer.</p> <p>Einleitung durch vorhandenes Entwässerungsrohr.</p> <p>Aufkommen weiterer Gehölze.</p>
Ziele	<p>Siedlungsnahes wertvolles Biotop,</p> <p>Vernetzung zwischen den Bordesholmer Gewässern für Amphibien verbessern.</p>
Mögliche Maßnahmen	<p>Müll entfernen.</p> <p>Überprüfen, welche Qualität das eingeleitete Wasser hat. Ggf. Maßnahmen ergreifen.</p> <p>Rückschneiden von Gehölzen, insbesondere im südlichen Bereich, ggf. weitere Flachwasserbereiche freischneiden.</p>

Ort /Lage	<b>„Zipfel“ des Gewässers südlich des Schmalsteder Mühlenteichs</b>
Beschreibung	Damm aus Gartenabfällen / Schnittgut schneidet das Still- oder Kleingewässer vom Gesamtgewässer ab. Am 1.9. lag das Gewässer fast vollständig trocken. Die Umgebung ist bewaldet, kaum krautige Vegetation (starke Beschattung).
Bewertung	Kleine Gewässerfläche eines größeren Stillgewässers.
Bedrohungen	Durch Austrocknung bedroht, Anschluss an das Hauptgewässer fehlt.
Ziele	Anschluss an das Hauptgewässer wiederherstellen, um die Wasserversorgung und den Austausch des Wassers zu verbessern. Durch die Entfernung des Damms würde dieser auch als Fußgänger-Überweg wegfallen und der dahinter gelegene Bereich würde als Ruhezone z.B. für Wild geschützt.
Mögliche Maßnahmen	Entfernung des Damms und der sonstigen Gartenabfälle. Ablagern von Gartenabfällen unterbinden.

Ort /Lage	<b>Gewässer am Oelendiek (westliches Gewässer)</b>
Beschreibung	<p>Langgezogenes Stillgewässer (FSe) am Rand der Grünlandfläche, grenzt an den Acker.</p> <p>Der größte Teil des Gewässers liegt im Feldgehölz (HGy) aus Schwarzerle <i>Alnus glutinosa</i>, Zitterpappel <i>Populus tremula</i>, Hasel <i>Corylus avellana</i>, Holunder <i>Sambucus nigra</i>). Der nördliche Teil wird von Brombeergestrüpp und Hochstaudenflur eingenommen (RHn/RHr, Brombeere <i>Rubus sect. Rubus</i>, Himbeere <i>Rubus idaeus</i>, Brennessel <i>Urtica dioica</i>, Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>).</p> <p>Am Ufer, vor allem auf der Westseite unter den Gehölzen, werden viele Gartenabfälle abgeladen.</p>
Bewertung	Aktuell Lebensraum für Kleinstlebewesen, ggf. Insekten, (Amphibien).
Bedrohungen	<p>Nährstoffeinträge durch Gartenabfälle (Grünschnitt) und durch den angrenzenden Acker.</p> <p>Das Kleingewässer ist durch starke Beschattung beeinträchtigt.</p>
Ziele	<p>Aufwertung des Gewässers .</p> <p>Minimierung der Beschattung.</p> <p>Verhinderung Nährstoffeintrag.</p>
Mögliche Maßnahmen	<p>Sanierung des Gewässers.</p> <p>Anlage eines Pufferstreifens zur benachbarten Ackerfläche oder Aufschüttung eines Walls zur Verhinderung des Nährstoffeintrags.</p> <p>Vermeidung des Abladens von Gartenschnitt durch Aufklärung der Nutzer/Pächter.</p> <p>Minimierung der Beschattung, so dass typische Gewässerrandvegetation aufkommen kann.</p>

Ort /Lage	<b>Gewässer am Oelendiek (östliches Gewässer)</b>
Beschreibung	<p>Das Gewässer weist lediglich am Südrand (vom Knick ausgehend) Ufergehölze auf und ist ansonsten durch einen ausgebreiteten Röhrichtgürtel charakterisiert (NRr/NRy, NSs, aus Rohrglanzgras <i>Phalaris arundinacea</i>, Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>, Binsenschneide <i>Cladium mariscus</i> und Schlanksegge <i>Carex acuta</i>). Die dadurch sehr eingeschränkte freie Wasserfläche ist überwiegend mit Kleiner Wasserlinse <i>Lemna minor</i> bedeckt. An den Röhrichtgürtel grenzt stellenweise Flutrasen (GYn) an.</p> <p>Unter den Gehölzen am Südrand werden Gartenabfälle gelagert.</p>
Bewertung	<p>Wertvoller Amphibien-Lebensraum.</p> <p>Lebensraum für viele Arten unterschiedlichster Gruppen, u. a. Schnecken, Spinnen, Libellen, Käfer.</p>
Bedrohungen	<p>Ablagerung von Gartenabfällen (Grünschnitt).</p> <p>Nährstoffeinträge durch Gartenabfälle.</p> <p>Das Kleingewässer ist durch fortschreitende Verlandung (Ausbreitung des Röhrichts bis in die Gewässermittle) bedroht.</p>
Ziele	<p>Sanierung des Gewässers.</p> <p>Verhinderung Nährstoffeintrag.</p>
Mögliche Maßnahmen	<p>Verhinderung der weiteren Verlandung durch Sanierung.</p> <p>Verhinderung der Ablage von Gartenabfällen in den Knicks und im Gehölz am Ufer des westlichen Stillgewässers (Verbotsschild, Bewerbung der kommunalen Kompostieranlage), Barriere im Zugangsbereich für Fahrzeuge durch Aufstellung eines Klapppfostens.</p>

Ort /Lage	<b>Kleingewässer der Gemeinde nahe des Duvendieksbach am Hoffelder Weg</b> (nördlich des Potenzialgebietes 1a)
Beschreibung	<p>Kleingewässer (FKy) umgeben von einem schmalen Röhrichtgürtel (NRy) größtenteils aus Rohrkolben <i>Typha latifolia</i>. An den Röhrichtgürtel grenzt stellenweise Flatterbinse <i>Juncus effusus</i>, Waldsimse <i>Luzula sylvatica</i>, Gänsefingerkraut <i>Potentilla anserina</i> und im nördlichen Bereich vermehrt das Zottige Weidenröschen <i>Epilobium hirsutum</i>. Die Wasserfläche ist am Rand mit Wasserlinsen bedeckt <i>Lemna minor</i> und <i>Spirodela polyrhiza</i>. Im südlichen Bereich wächst eine Weide <i>Salix spec.</i></p> <p>Ein Pufferstreifen um das Gewässer ist vorhanden. Dieser wird wahrscheinlich regelmäßig bis an den Gewässerrand (zum Teil auch die Randbereiche des Gewässers) gemäht.</p>
Bewertung	<p>Amphibien-Lebensraum.</p> <p>Lebensraum für viele Arten unterschiedlichster Gruppen, u. a. Schnecken, Spinnen, Käfer, ggf. Libellen.</p>
Bedrohungen	Nährstoffeinträge durch intensive landwirtschaftliche Nutzung.
Ziele	Vernetzung zum Knick.
Mögliche Maßnahmen	Anlage eines Pufferstreifens um das Gewässer, in dem sich der Röhrichtgürtel entwickeln kann.